

HAMMAGAZIN

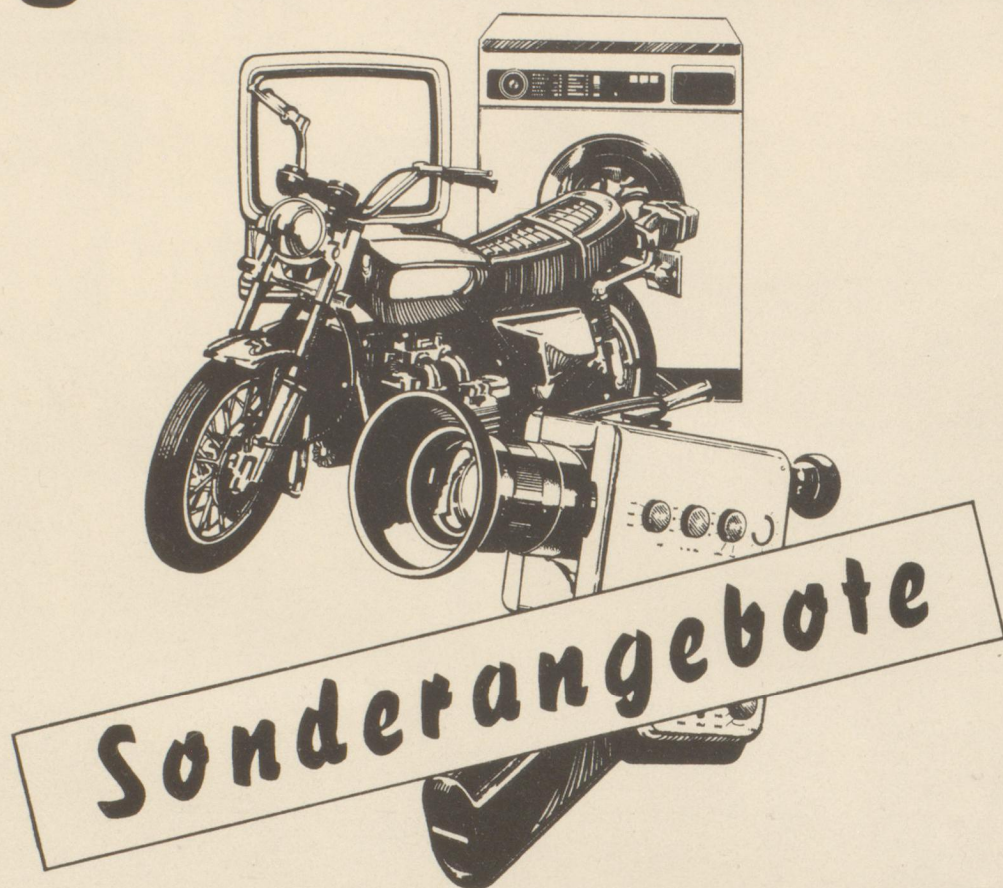


Die Stadtilustrierte für Hamm

Oktober 1981

Vorhang auf!
Für die Spielzeit 1981/82

Ein Girokonto gibt Ihnen Kaufkraft



Preisbewußte Verbraucher können viel Geld sparen, wenn sie günstige Sonderangebote nutzen. Allerdings – will man bei guten Gelegenheiten gleich zugreifen, dann muß man auch »bei Kasse« sein. Mit einem Girokonto ist das kein Problem. Denn Sie können es ohne jegliche Formalitäten überziehen. Dispositionskredit heißt diese praktische Einrichtung. Wenn es Sie interessiert, wie hoch Ihr Kreditspielraum ist, dann sollten Sie mal mit Ihrem Geldberater bei der Sparkasse sprechen.

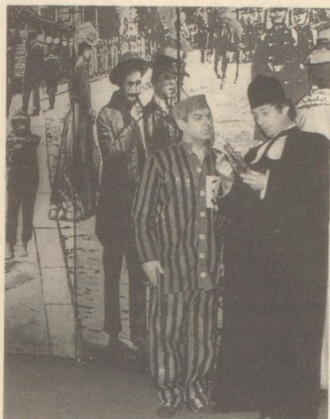
Der Geldberater: der persönliche Service Ihrer Sparkasse.

wenn's um Geld geht
Sparkasse



in Hamm 36 mal

HAMMAGAZIN



Auch in der Spielzeit 1981/82 versucht das Kulturstadamt der Stadt Hamm einen Weg, der möglichst vielen Wünschen und Vorstellungen gerecht werden soll. Der Unterhaltung wird verstärkt Rechnung getragen, beispielsweise mit Komödien und Boulevardstücken.

In diesem Heft

Informationen Seite 5

Theatersaison: Vorhang auf

Dem kulturellen Bedürfnis der Hammer Bevölkerung, die ohne eigenes Theatergebäude auskommen muß, die weder über Orchester noch Schauspielsensemble verfügt, entgegenzukommen, ist das große Wagnis in der Spielplangestaltung des städtischen Kulturstadtes. Auch für die Spielzeit 1981/82

Stadt und Festung Hamm

Wertvolle Leihgaben aus dem Besitz der „Deutschen Staatsbibliothek Berlin (DDR)“ stehen im Mittelpunkt der noch bis zum 18. Oktober im Gustav-Lübcke-Museum zu sehenden Ausstellung „Hamm — Entwicklung des Stadtgrundrisses vom Mittelalter bis zur Gegenwart“.

Seite 9

Rund um das Estel-Rohr

Rohre benötigt man als leistungsfähige und wirtschaftliche Transportmittel, aber auch als Konstruktions- und Bauelemente. In den Werken der Estel Rohr AG mit Sitz in Hamm werden jährlich 600 000 Tonnen Bandstahl zu Rohren verarbeitet.

Seite 15

Das war ein Spielsommer

Hätte es im Hammer Sommer eine Hitliste gegeben, dann hätte nur einer die Spitzenposition einnehmen können: Heinz Freyrichmann mit seinem Song vom Kometen in der Nestroy-Posse „Lumpazivagabundus“, erstmals inzeniert auf der Waldbühne Heessen.

Seite 19

Der treue Bote Seite 22



Start zum Kampf der PS-Giganten: Am 10. und 11. Oktober an den Hammer Zentralhallen.

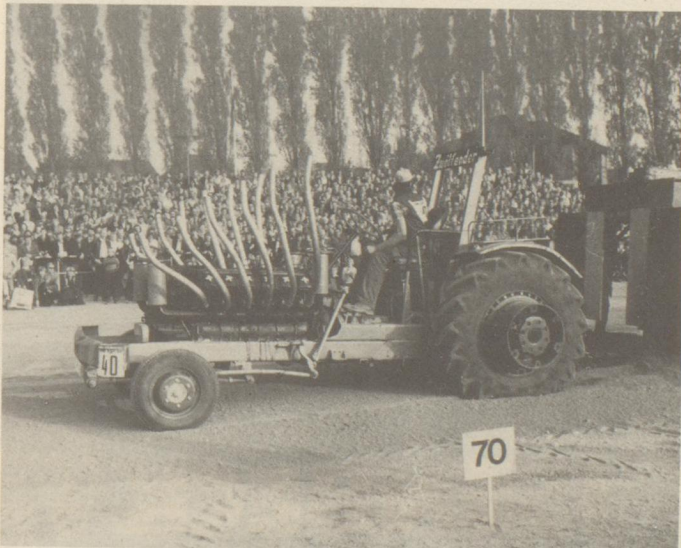
Europameisterschaft: Kampf der PS-Giganten

Am 10. und 11. Oktober geht es um die „Trecker-Treck“-Krone des Kontinents: Um die Europameisterschaft im Kampf der PS-Giganten. An beiden Tagen treten die besten Fahrer mit ihren „getunten“ Spezialtraktoren auf der Piste an den Hammer Zentralhallen mit einem vollen Programm an. Erst nach 90 Starts in zwei Läufen wird dieses erstmals in Hamm stattfindende Championat entschieden sein.

Daß Hamm in den letzten

Jahren zur Hochburg Deutschlands geworden ist, ist auch daran abzulesen, daß gleichzeitig das Finale der Deutschen Meisterschaft ausgetragen wird. Die Teilnehmer haben sich in acht Wertungsläufen für die Endkämpfe in vier Klassen qualifiziert.

In den letzten drei Jahren verfolgten stets mehr als 15 000 Besucher die Wettbewerbe. Diesmal rechnen die Veranstalter mit einer noch höheren Resonanz.



Phantasievolle Spezialtraktoren bestimmen das Bild beim Trecker-Treck.

HAMMAGAZIN

wird herausgegeben vom Verkehrsverein Hamm e.V.

Die Stadtilustrierte erscheint im Verlag Reimann & Co.

Verantwortlicher Redakteur: Hans-Hellmut Wittmer

Titelfoto: Gerda Jucho

Anzeigen:

Wilhelm Oelker, Helga Schugk

Namentlich gekennzeichnete

Berichte geben nicht unbedingt

die Meinung der Redaktion wieder.

IMBISS ROETGER

„Rathaus-Eck“

Schnellrestaurant

DAB vom Faß

Werler Straße 7 / Stiftstraße
Tel. 02381 / 200 09

„SEDANECK“

Sedanstraße 28a, Tel. 02381 / 201 02
4700 Hamm 1

Veltins vom Faß

Theke für 248 Personen

nach und nach ...

Gutbürgerlicher Mittagstisch
Fremdenzimmer

„Südengrill“

Werler Str. 37, Tel. 02381 / 28874
4700 Hamm 1

Imbiß / Pizza

„Imbiß-Wagen“

Heessener Str., Tel. 02381 / 34585
4700 Hamm

Spezialitäten: Krakauer v. Rost, Gulasch-
suppe, Grillrippchen, Haxen, Hausmacher
Eintopf — Täglich bis 1.00 Uhr geöffnet



Bénédict-Schule

— Eine Schule der Schweizer Sprachschulorganisation —
Förderung nach BaFög möglich.

- Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Deutsch für Anfänger
- Tages- und Abendlehrgänge • Handelskorrespondenz • Dolmet-
- scher-, Übersetzerlehrgänge • staatl. IHK-Prüfungen • Übersetzungsbüro

4700 Hamm 1, Markt 12, Telefon (02381) 25474



Stienemeier Anlagenbau

Hamm · Essen · Hamburg

Hochdruck-Heißwasser-Fernheizwerke · Niederdruckdampf-Warmwasserheizungsanlagen
Müllverbrennungsanlagen · Klima-Kälte-Solartechnik · Bäder-Laborbau-Sanitärtechnik
Elektroheizung · Kraftanlagen · Rohrleitungsbau · DVGW-Zulassung
Bockumer Weg 59 · 4700 Hamm 1 · Tel. 02381/32076

R. W. Heuse

Weststraße 6 · 4700 Hamm 1 · Telefon 250 08

Seit 1841

Das Fachgeschäft für
Kristall-Porzellan
Kunstgewerbe

Beachten Sie bitte unsere
Spezialabteilungen
Hutschenreuther-Präsentation
Villeroy & Boch Center
Rosenthal Studio Abteilung
Thomas Abteilung
Arzberg Abteilung
Rusticale Keramik Abteilung

Hotel-Restaurant Rudolf Hülsmann

Küchenchef VKD

Mitglied im Verband der Köche Deutschlands
4700 Hamm, Viktoriastraße 122b, Ruf 02381 / 440925

Copycolor

Farbkopien - Farb-Overheadfolien

Sofort farbgetreu direkt von der Vorlage

Preisliste und Muster bitte anfordern

Büro-Repro Rzepka 47 Hamm 1 Hohestr. 19

Pils-Nase muß man haben!

Wer „Pils-Nase“ hat,
wird den Unterschied erkennen:

ISENBECK

AUS DER WESTFÄLISCHEN PILS-BRAUEREI ISENBECK

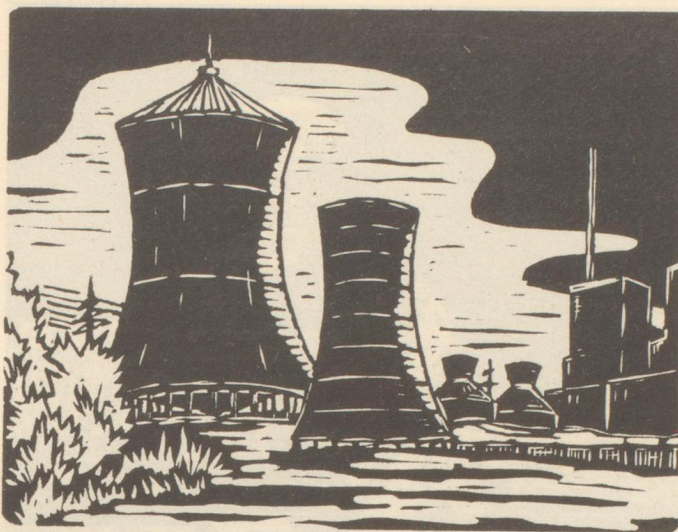


320 arbeitslos bei Du Pont

Das Werk Hamm-Uentrop des amerikanischen Chemiekonzerns Du Pont hat Entlassungen angekündigt: Die Einstellung der Produktion von „Dacron-Polyester-Garn“ Mitte nächsten Jahres bedeutet für 320 Mitarbeiter den Verlust ihres Arbeitsplatzes. Dies kündigte Direktor Werner Meyer vor der Presse an. Für weitere 140 der insgesamt 1900 Belegschaftsmitglieder sollen nach der Stilllegung andere Aufgaben bei Du Pont gefunden werden. Meyer begründete den Schritt mit hohen Verlusten, die auch durch Rationalisierungsmaßnahmen nicht hätten aufgefangen werden können.

Jugendpfleger noch tragbar?

Die von Jugendwohlfahrtsausschuß einstimmig beschlossene Ablehnung eines Antrages der Europa-Scouts auf Förderungswürdigkeit kann auch zu Konsequenzen für Stadtjugendpfleger Fischer-Abendroth führen. Nachdem die Parlamentarier erhebliche Zweifel an der Verfassungstreue der Pfadfindergruppe geäußert hatten, leitete Oberstadtdirektor Dr. Fiehe gegen den Stadtjugendpfleger, der Gründer und Vorsitzender der Europa-Scouts ist, ein internes Verfahren ein, mit dem geprüft werden soll, „ob Herr Fischer-Abendroth in seiner jetzigen Funktion und für den öffentlichen Dienst überhaupt noch tragbar ist.“



Das Kraftwerk „Westfalen“ im Linolschnitt.

Hamm in fünf Linolschnitten

Fünf Szenen im Linolschnitt — für Hamm typisch, dennoch in der künstlerischen Umsetzung ungewöhnlich. So läßt sich mit knappen Worten die neue Mappe des Hammer Künstlers Sigmund Braun umreißen. Braun weicht von bisherigen klischeehaften Darstellungen ab: Weder die Kühltürme des VEW-Kraftwerkes „Westfalen“ in Hamm-Uentrop noch die Fabrikhallen an der Victoriastraße oder die Zeche Heinrich Robert haben bislang größere inspirierende Wirkung ausgelöst, schon eher die Altstadt oder das Haus Reck, wenn auch hier Sigmund Braun ande-

re Perspektiven entdeckt hat. Seinen Band mit den fünf Linolschnitten hat Braun in einer Auflage von 30 handsignierten Exemplaren herausgebracht, die in drei Hammer Buchhandlungen erhältlich sind.

Braun, Mitglied des Arbeitskreises Kunst Hamm e. V., will sich verstärkt dafür einsetzen, daß einheimische Künstler bessere Möglichkeiten erhalten, sich in Hamm selbst einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Als Ansatzpunkt sieht er Pläne, das historische Haus Vorschulze in der Südstraße für Ausstellungszwecke zu öffnen.

Dank an Chefarzt

Nach mehr als sechsjähriger Tätigkeit als Chefarzt des Bundeswehrkrankenhauses Hamm ist Dr. med. Helmuth Bader Ende September in den Ruhestand verabschiedet worden. Bader, der als exzellenter Facharzt „alter Schule“ gilt, gelang es seit dem 1. April 1975, den guten Ruf des Bundeswehrkrankenhauses in der Marker Allee zu vertiefen und auszubauen. Der Erfolg seiner Arbeit im Dienste der Patienten spiegelte sich in einer 98prozentigen Belegung wider.

Für die Stadt Hamm würdigten Oberbürgermeister Figgen und Oppositionsführer Graef das positive Wirken Baders. Als Chefarzt des Bundeswehrkrankenhauses habe er es auch verstanden, die Kontakte zwischen Soldaten und Bürgern zu verbessern.

Gartenschau: 10 Millionen

Die Landesregierung hielt Wort: Die für die Landesgartenschau 1984 in Hamm zugesagten 10 Millionen DM sind gesichert! Oberbürgermeister Werner Figgen und Oberstadtdirektor Dr. Walter Fiehe freuten sich über den Bewilligungsbescheid: „Jetzt können wir sofort mit den Erdarbeiten beginnen.“ Eine erste Rate in Höhe von 2,2 Millionen DM soll ihren Worten zufolge noch in diesem Jahr an die Stadt Hamm überwiesen werden.



KNAPP 10000 BESUCHER zeigten sich zwar begeistert von den zweiten Hammer Kunst- und Antiquitätentagen in den Zentralhallen, waren aber gegenüber dem Vorjahr zurückhaltender in ihren Kaufentscheidungen. „Die negative Wirtschaftskonjunktur hat sich zweifelsohne bemerkbar gemacht“, erklärte der Geschäftsführer der Hammer Ausstellungsgesellschaft, Reinhard Werry, in einer

ersten Stellungnahme. Dennoch hätten die meisten der 50 namhaften Galerien aus der Bundesrepublik gute bis überdurchschnittliche Geschäftsabschlüsse gemeldet. Bereits vor Abschluß der zweiten Antiquitätentage hatte ein Drittel der Fachhändler eine verbindliche Zusage für 1982 unterschrieben. Dann sollen wieder schöne und wertvolle Dinge die Zentralhallen beherrschen.

HAMMREPORT

Dem kulturellen Bedürfnis der Hammer Bevölkerung, die ohne eigenes Theatergebäude auskommen muß, die weder über Orchester noch Schauspielensemble verfügt, die — wie die in den meisten großen Städten des Bundesgebiets — von heterogener Struktur mit äußerst unterschiedlichen Ansprüchen an Kultur ist, dem kulturellen Bedürfnis eben dieser buntgemischten Bevölkerung entgegenzukommen, das ist das jährlich große Wagnis in der Spielplangestaltung des Hammer Kulturamtes. Da ist auf der einen Seite der Wunsch der großen Menge nach Unterhaltung und Zerstreuung, da besteht auf der anderen der legitime Anspruch der Minderheit nach einem Theater, das die Auseinandersetzung mit den aktuellen Themen der Gegenwart nicht scheut.

Jeder Spielplan muß unter solchen Aspekten ein Kompromiß sein. Daß Hamm kein eigenes Ensemble im eigenen Theater hat, ist auf der einen Seite sicher ein Nachteil, denn es fehlt die Kontinuität der künstlerischen Arbeit, die ein guter Schauspielregisseur sowohl an den Wünschen des Publikums wie auch an künstlerischen Forderungen nach einer Auseinandersetzung des Theaters mit



„August, August, August“ von Pavel Kohout — ein Gastspiel des Tourneetheaters Thesoiskarren am 23. März 1982 (Reihe B). Unser Bild: Hans Clarin in der Titelrolle.

tungen auch Komödie und Boulevardstücke. Das meiste dieser Auswahl kommt durch Gastspiele von Tourneetheatern auf die Hammer Kurhausbühne oder die Bühne im Saalbau Bockum-Hövel. Dabei ist es dann auch durchaus legitim, von den bekannten Namen beliebter Schauspieler, die von den Tourneebühnen mit ihren Inszenierungen angeboten werden, zu profitieren.

Unter den musikalischen Angeboten finden sich u. a. Mozart's „Zauberflöte“ (Reihe A), die interessante und viel diskutierte Inszenierung von Albert Lortzing's nachgelassener Oper „Regina“, die vor dem Hintergrund der Märzrevolution 1848 spielt (Reihe A), Lerner und Loewes unverwundliches Musical „My fair Lady“ (Reihe C), Kålmans „Gräfin Mariza“ (Reihe C) und in der Reihe D im Saalbau wiederum die dort so beliebte „Irma la Douce“.

Bekannte Namen tauchen in den Inszenierungen von „Der Hexer“ (Jürgen Roland Eva Kinsky, Klaus Höhne, Günther Ungeheuer), „Verbotenes Land“ (Werner Kreindl), „Der rote Hahn“ (Inge Meysel, „Der Weibsteufel“ (Karin Baal und Goetz George, „Bei Harrods fing es an“ (Paul Hubschmid), „Pygmalion (Ingrid Steeger) oder „Der Floh im Ohr“ (Walter Giller) auf.

Ebenso konsequent wie die Sparte der Unterhaltung ist aber auch die Alternative der geistigen Auseinandersetzung in den acht Inszenierungen

Vorhang auf!

Spielzeit 1981/82: Auch ohne eigenes Schauspielhaus und Orchester vielversprechendes Programm

den Problemen der Gegenwart orientiert. Das Fehlen des eigenen Theaters kann aber auf der anderen Seite auch ein Positivum sein, wenn die Alternative zum Fehlen des eigenen Ensembles nicht allein in dem Rückgriff auf den billigen Effekt von Lustspiel, Schwank oder gar

Klamotte besteht. Er könnte zwar die Kassen füllen, stellt aber einen solchen Spielplan außerhalb jeder Diskussionswürdigkeit.

Das Hammer Kulturamt versucht einen Weg, der möglichst vielen Wünschen und Vorstel-

lungen gerecht werden soll. Der Unterhaltung, vor allem in Oper und Operette oder Musical, ist im Spielplan 1981/82 noch verstärkt Rechnung getragen. Insgesamt 22 Vorstellungen in drei Vormieterreihen (A, C und D) bringen neben den drei beliebten musikalischen Gat-

klassischer und moderner Schauspiele der Reihe B konzipiert. Ariane Mnouchkines „Mephisto“ nach dem Roman von Klaus Mann in einer Inszenierung des Westfälischen Landestheater, die Produktion von Wedekind's „Lulu“ durch das neugegründete „Theater an der

Ruhr“ in der künstlerischen Konzeption Roberto Ciullis oder Thomas Bernhards aktuelles Stück „Vor dem Ruhestand“ gehören ebenso hierher, wie die WLT-Erarbeitung von Brechts „Mutter Courage“, Molières „Tartuffe“ in einer Inszenierung der Berliner Tournee, Ibsens „Peer Gynt“ als Gastspiel der Schauspieltruppe Zürich oder die Aufführung der Tragödie „Die Perser“ von Aischylos mit Gisela Uhlen und Richard Münch durch das Ernst-Deutsch-Theater.

Obwohl Hamm weder über Orchester noch Schauspielensemble verfügt, hat es durchaus Nutzen von seiner Mitgliedschaft im Sekretariat für gemeinsame Kulturarbeit, in dem die meisten Großstädte Nordrhein-Westfalens zusammengeschlossen sind. Für Hamm läßt sich sagen, daß die Kooperation in vielen Bereichen Früchte zu tragen beginnt. Lortzing's nachgelassene Oper „Regina“ in der Aufarbeitung durch die Bühnen in Oberhausen oder die „Lulu“-Produktion Ciullis sind Kooperationsprojekte des Sekretariats, an denen Hamm sich beteiligt, indem es beide Stücke in der Spielplan 1981/82 übernimmt.

In der „Kleinen Reihe“ schließlich, durchgeführt im Saal der Stadtbücherei, wird ein Publikum angesprochen, das sich vor allem mit speziellen Aspekten der Kunst auseinandersetzen möchte: Pantomime, Figurentheater, Cabaret.

Im musikalischen Bereich ergeben sich durch das Fehlen des eigenen Orchesters durchaus interessante Aspekte. Was bei der Spielplangestaltung für das Theater zutrifft, gilt nämlich für den musikalischen Bereich nur bedingt. Weil Hamm kein eigenes Orchester hat, kann es für seine Sinfoniekonzerte auf Orchester der Nachbarstädte ebenso zurückgreifen wie auf internationale Spitzenorchester. Um eine gewisse Kontinuität zu wahren und so etwas wie ein Identifikationserlebnis des Publikums mit „seinen“ Orchestern zu fördern, bestreiten seit Jahren zwei Orchester, nämlich das Sinfonieorchester der Stadt Münster und das Philharmonische Orchester Essen, je zwei Konzerte. In der Spielzeit 1981/82 sind darüber hinaus das Sinfonieorchester Berlin, die Ungarische Nationsphilharmonie Budapest und die Bochumer Sinfoniker Gäste auf dem Hammer Konzertpodium. Die Kooperationsmöglichkeiten im

Rahmen der Arbeit des Sekretariats ergeben sich für diese Spielzeit im musikalischen Bereich durch die Übernahme von zwei Konzerten aus dem Bartok-Zyklus aus Anlaß des 100. Geburtstages des Komponisten und der Darstellung des Multimediakonzertes der Bochumer Sinfoniker mit dem sinfonischen Gedicht „Prometheus“ von Alexander Skrjabin.

Die Auswahl der musikalischen Werke in den Programmen berücksichtigt Klassik und Romantik in erster Linie, versucht aber auch eine weitere und notwendige Annäherung an die Musik dieses Jahrhunderts, an dessen Ende die Klänge der Bartok, Strawinsky, Prokofieff, Berg oder Webern, obwohl inzwischen längst 50 oder 60 Jahre alt, in den Ohren vieler Hörer noch immer seltsam fremd klingen.

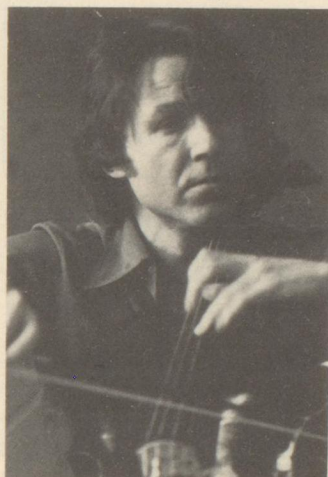


Judith Beckmann, Mitglied der Hamburgischen Staatsoper, am 14. Februar 1982 in Mozarts Waisenhausmesse.



Inge Meysel in Gerhardt Hauptmanns Komödie „Der rote Hahn“ am 26. Oktober auf der Kurhaus-Bühne.

Besonders stark manifestiert sich der Identifikationseffekt des Publikums mit „seinem“ Ensemble in den Konzerten des Chores des Städtischen Musikvereins. Dieser Chor ist durch die intensive Arbeit des musikalischen Leiters, Joshard Daus, auf ein beachtliches musikalisches Niveau gebracht worden. Seine Aufführungen der Standardwerke des klassisch-romantischen Repertoires sowie — gelegentlich — auch neuerer Werke, erfüllen hohe Ansprüche. In der kommenden Saison werden u. a. das Requiem von Antonin Dvorák, die Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach und in einem weiteren Konzert die Psalmen-Sinfonie Strawinsky's zusammen mit dem „Carmina Burana“ von Carl Orff zu hören sein. Aber nicht nur die chorischen Leistungen geben diesen Konzer-



Johannes Goritzki gastiert mit seiner Deutschen Kammerakademie in der Hammer Musikschule.



Werner Kreindl als Prof. Siegmund Freud in Henry Denkers Stück „Verbotenes Land“, zu Gast in Hamm.

ten Format, dazu tragen auch die hervorragenden Solisten bei, unter denen Namen wie Judith Beckmann, Mitsuko Shirai oder Donald Grobe herausragen.

Für ein Sonderkonzert wurde das Westfälische Sinfonieorchester verpflichtet; es spielt Bruckners 8. Sinfonie, die zuletzt vor rund 20 Jahren in Hamm erklang. Nach dem Zyklus der Brahms-Sinfonien in den beiden zurückliegenden Spielzeiten leitet die neue durch die Aufnahme von drei Bruckner-Sinfonien so etwas wie einen mehrjährigen Hammer Bruckner-Zyklus ein. Neben der 8. Sinfonie erklingen noch die 6. (Münster) und die 9. Sinfonie (Essen) im Rahmen der Hammer Sinfoniekonzerte.

Die Kammermusik schließlich kommt in Hamm in insgesamt neun Veranstaltungen zu ihrem Recht. Vier dieser Programme werden in der kommenden Spielzeit in Zusammenarbeit mit dem Westdeutschen Rundfunk durchgeführt. Die fünf restlichen Veranstaltungen finden in der intimen Atmosphäre auf Schloß Heessen statt.

Die interessanten und vom Programm her vielseitigen WDR-Veranstaltungen bringen Konzerte der Deutschen Kammerakademie (Milhaud, Mozart, Dvorák), des Stuttgarter Bläser-Quintett (Cambini, Johann Christian Bach, Danzi, Hindemith und anderen), des jungen Pianisten Roland Keller (Bach, Beethoven, Ravel, Bartok). Die Heessener Schloßkonzerte bringen Musik vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Das Kodály-Duo spielt Musik von Reicha, Badings, Ravel u. a., im Konzert des Ensembles „Bären Gässlin“ erklingt originale mittelalterliche Musik u. a. aus der Sammlung der „Carmina Burana“. Barockmusik spielen die Ensembles „Trio con Trombetta“ und „Camerata Amsterdam“. Zwei Meisterwerke der Kammermusik, die Klarinetten-Quintette von Mozart und Brahms, stehen auf dem Programm des Konzerts, das vom „Collegio col Clarinetto“ in Hamm veranstaltet wird.

Zwar hat sich der Vorhang für die Spielzeit 1981/82 bereits geöffnet. Aber es haben erst wenige Veranstaltungen stattgefunden, so daß sich noch lohnt, sich mit dem Kulturamt wegen einer Vormiete in Verbindung zu setzen.



Bahnhofsstuben Konferenzzimmer Tagungsräume

Täglich geöffnet von
7.00 Uhr früh bis
23.00 Uhr nachts.

Über 50 Jahre HOTEL RESTAURANT CAFE BREUER

Ostenallee 95 (gegenüber dem Kurpark) Ruf (02381) 84001

Familienfeiern — Tagungen und sonstige Festlichkeiten
bis 40 Personen

KURHAUS

BAD HAMM
Familie Günter Lohöfer

In gemütlicher Atmosphäre sich
vom Alltag erholen.

Küche und Keller bieten Ihnen
täglich eine reichhaltige Auswahl
an Speisen und Getränken

Höhepunkt eines Kurparkbummels
ist die traditionelle Kaffeepause
in unserem Restaurant.

Von der Hochzeit bis zur Tagung
bieten wir Ihnen für jede
Veranstaltung den richtigen Rahmen.

Hotel Reuter

das führende Haus

Südstraße 9-13

4700 Hamm 1

Ruf 2 90 91

BAB RASTHAUS UND HOTEL RHYERN-NORDSEITE

Ostendorfstraße 62
4700 Hamm 1 (Rhyern)
Telefon (02385) 35 65
50 moderne, vollschall-
isolierte Zimmer, alle mit
Dusche oder Bad und WC.

Tapeten Hellmich

Fachgeschäft für
Boden, Wand und Decke.
Ausführung sämtlicher
Malerarbeiten.
Fassadenreinigung und
Beschichtung.

4700 Hamm 1, Herringer Weg 14
Telefon 44 06 98

Hotel - Restaurant

Selbachpark

Ewald Kleinaschoff, Pelkum

4700 Hamm 3, Telefon (02381) 40944 /45

Täglich Mittag- und Abendtisch
Linienbus direkt bis zum Selbachpark

Nun auch: Versicherungsschutz
für jedermann!

Achtung Autofahrer: Haben Sie Geld zu verschenken?



Sicher nicht!

Deshalb sollten Sie sich einmal
über die äußerst preisgünsti-
gen Prämien der HUK-Coburg
Versicherungsgruppe in der

Kraftfahrtversicherung

informieren. Es lohnt sich be-
stimmt.

Unser Vertrauensmann berät
Sie gern, objektiv und
für Sie unverbindlich.

Die Anschriften
unserer Vertrauensleute
finden Sie in Ihrem
örtlichen Telefonbuch
unter HUK-Coburg



Geschäftsstelle
Hamm
Tel. (02381) 21051
Marktplatz 5

HUK-Coburg
Versicherungsgruppe

WALDHOTEL HAMM

Forstlandwehr 34
4700 Hamm 1 — Pilsholz
Telefon (02381) 5681

23 Zimmer · 46 Betten · Alle Zimmer mit Dusche
und WC · Selbstwähltelefon · Radio · Auf Wunsch TV
Restaurant · Schänke · Kegelbahnen · Terrasse
Konferenzräume · Festsaal (bis 150 Personen)
genügend Parkplätze

QUALITÄT

„Gutes Sehen“ ist das Ergebnis sorgfältiger Qualitätsarbeit von
dem Augenoptiker, der Ihre persönlichen Vorstellungen und An-
sprüche bei der Auswahl des Brillengestelltes und der Brillengläser
unterstützt und Sie dabei fachmännisch berät! Dadurch erreichen
Sie eine auf Ihre persönlichen Ansprüche ausgerichtete kom-
plette Brille — keine billige 08/15-Brille von der Stange —! Wem
„Gutes Sehen“ ein Bedürfnis ist, sollte mich kennen oder kennen-
lernen! — HAMM, Martin-Luther-Straße 29

**Optiker
HEINEMANN**

Wertvolle Leihgaben aus dem Besitz der „Deutschen Staatsbibliothek Berlin (DDR)“ stehen im Mittelpunkt der noch bis zum 18. Oktober im Städtischen Gustav-Lübcke-Museum zu sehenden Ausstellung „Hamm — Entwicklung des Stadtgrundrisses vom Mittelalter bis zur Gegenwart“. Mitinitiatorin dieser historischen Rückblende, die dazu beitragen soll, das Geschichtsbeußtsein für diese Region zu erweitern, ist Stadtarchivarin Ilse Marie von Scheven, die in ihrem HAMMAGAZIN-Beitrag grundsätzliche Aspekte der „Stadt und Festung Hamm“ behandelt:

Stadt und Festung Hamm

Ausstellung historischer Stadtpläne

mit dem Hammer Stadtgrundriß. In jüngster Zeit stellte Universitätsprofessor Dr. Heinz Stooß, Münster, weitere Überlegungen aufgrund vergleichender Stadtgeschichtsforschung an. Beide Forscher mußten sich im wesentlichen stützen auf die Urkatasterkarte von 1828 und

Mark gelegen. Kollektiv hatten auch die Bewohner des zugehörigen Städtchens. Man vertrieb sie aus ihrem Wohnplatz, Nienbrügge wurde geschleift. Politisch klug handelte der Isenburg-Vetter Graf Adolf von der Mark. Er siedelte die heimatlosen Nienbrügger auf

ser sich den parallel verlaufenden Straßenzügen zuwandten. In der Mitte des Blocks stießen zwei Parzellen aufeinander. Das Einzelanwesen entsprach in seiner baulichen Gestaltung dem ländlichen Bauernhaustyp mit großer Toreinfahrt. Wie in Kolonialstädten blieb der Stadtmittelpunkt für den Marktplatz ausgespart, dem sich die Rathausparzelle der Regel entsprechend anfügte. Nur Ritter und Burgmannen, die bald Wert darauf legten, Bürger „thom Hamme“ zu sein, erhielten Grundstücke in Randlagen mit größerem Zuschnitt.

Nicht in einem Zuge wird die Bebauung des mittelalterlichen Stadtareals erfolgt sein. Grundrißbesonderheiten legen die Vermutung nahe, daß das Quartier östlich der Eylertstraße eine Erweiterung der ersten Anlage darstellt. Aus dem Burgbereich mit dem Wohnturm des märkischen Grafen und seiner Burgkapelle im Nordosten der Stadt entwickelte sich später eine Klosteranlage der Franziskaner.

Auf dem Merianstich fällt vor allem die Stadtmauer ins Auge, die von sieben Kirchen- und Kapellentürmen überragt wird. Sie stellt einen kompakten Umwallungsgürtel dar, von dem Skeptiker wissen wollten, in dieser Form habe eine Hammer Befestigung nie bestanden. Merian müsse eine weit großartigere Ansicht verfertigt haben, als sie ihm vor Augen gestanden haben könne.

Neuere, in Hamm erstmals im Original vorgestellte Kartenfunde widerlegen diese Auffassung. Tatsächlich gehört, wie sie bestätigen, der im Städtischen Gustav-Lübcke-Museum verwahrte Elandt-Plan der Stadtmauer von 1663 in eine ganze Serie vergleichbarer Aufnahmen. Sie sind alle für militärische Zwecke gezeichnet worden und verzichten daher auf Binnenzeichnung, d.h. sie sparen das Straßennetz aus. Die mittelalterliche Stadtmauer mit ihren Toren und Türmen kann also kein Phantasieprodukt



Der „Plan de Hamm“ zeigt in einer kolorierten Handzeichnung von L. N. Hallart den Stadtgrundriß des Jahres 1680, den die DDR-Staatsbibliothek für die Ausstellung im Gustav-Lübcke-Museum leihweise zur Verfügung stellte.

„Stadtpläne sind das beste und zuverlässigste Quellenmaterial.“ Für die Stadt Hamm muß dieser Satz doppelt unterstrichen werden. Wer nach ihrer baulichen Entwicklung fragt, sieht sich einem fast vollständigen Defizit an historischer Bausubstanz gegenüber. Man hat errechnet, daß bis zur letzten Jahrhundertwende rund 2000 Gebäude abgebrannt sein müssen. Aber nicht nur die lebendige Anschauung dessen, was das Stadtbild einst geprägt hat, ist uns verwehrt. Auch schriftliche Zeugnisse fielen mit geringen Ausnahmen der Vernichtung zum Opfer.

Im Jahre 1930 befaßte sich zuerst Regierungsbaumeister a.D. Dr.-Ing. Hellmut Delius

den Merianstich, der das Erscheinungsbild von Stadt und Festung Hamm im Jahre 1647 darstellt.

Hamm ist keine um einen alten Siedlungskern gewachsene Stadt (wenngleich Stooß im Bereich des Westentores eine Vorsiedlung an der Ahsefurt annimmt), sondern eine planmäßige landesherrliche Gründung des Jahres 1226. Der schwach gewölbten Landzunge zwischen Lippe und Ahse fiel die Rolle zu, Aufnahmegebiet für eine Flüchtlingsgruppe zu werden: Der durch den Mord an Erzbischof Engelbert von Köln schuldig gewordene Friedrich von Isenburg verlor seine knapp vierzig Jahre bestehende Burg Nienbrügge, fünf Kilometer westlich von der Burg

märkischem Weideland nahe seiner Burg Mark an und stellte sie unter seinen Schutz. Daß das neue Gemeinwesen verteidigungsfähig sein müsse, war nicht der vorrangige Gesichtspunkt: Den Grafen interessierte zunächst die Wirtschaftskraft seiner neuen Stadt „thom Hamme“. Er stattete die gleichberechtigten Ansiedler mit einheitlich bemessenen Hausstellen in einem schachbrettartig angeordneten Straßennetz aus, dem die Trasse einer alten Römerstraße von Xanten nach Lippstadt die Hauptachse gab. Jede der abgabepflichtigen „Wortstellen“ umfaßte rund 307 Quadratmeter und maß 10,30 mal 28,90 Meter. Den Baublock bildeten zwei Streifen von Hausstellen, deren Giebelhäu-

Wir zeigen Ihnen
was Sie schenken können...

Rüter-Boutique

...eine Abteilung im Hause

HEINRICH RÜTER
AM BAHNHOF
4700 HAMM



Wunsch-Werte



**Service
für Sie,
auch wenn
Sie noch
nicht unser
Kunde sind**

Zum Beispiel

**Uhr reinigen.
Unser Preis:
Nur 19,- DM**

Vollreinigung Ihrer
Handaufzuguhr. Die
Uhr wird sorgfältig
zerlegt und die Teile
einzeln kontrolliert
und gesäubert. Auf
diese Arbeiten geben
wir ein halbes Jahr
Garantie.

GOLD-MAHLBERG
Hamm, Weststr. 52
Eingang Ritterstr.

DU PONT

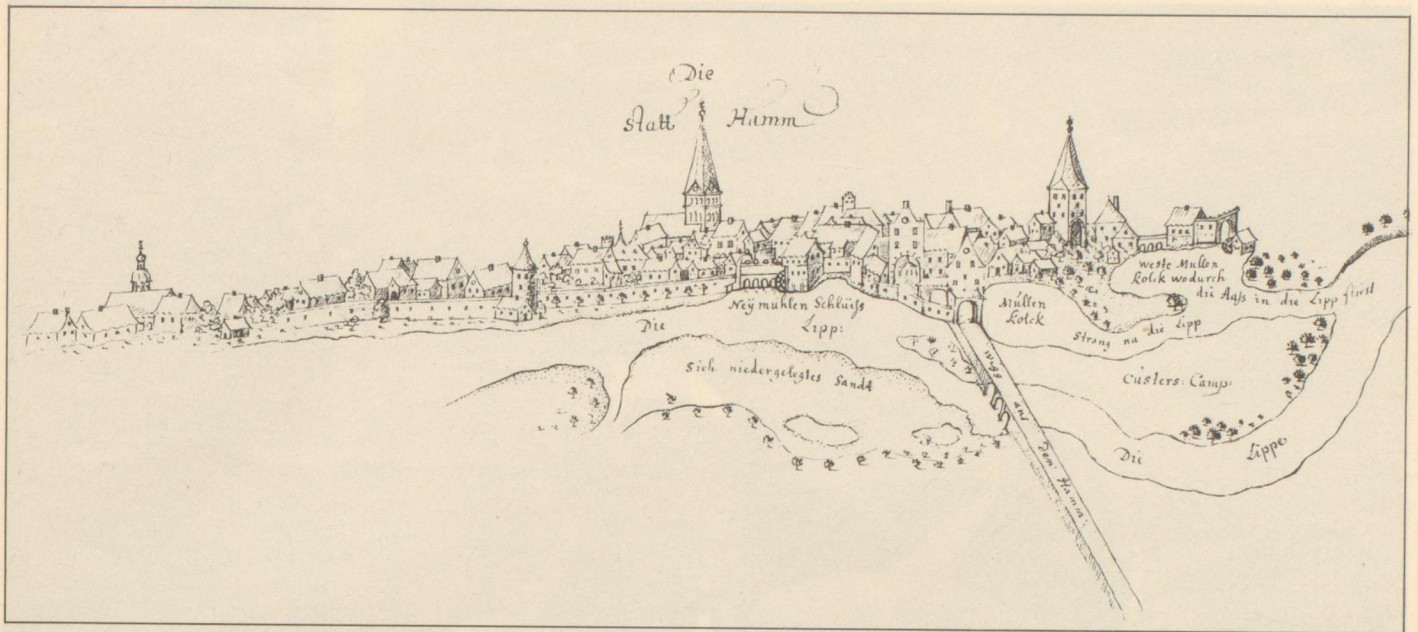
2000 Mitarbeiter aus der Großstadt Hamm produzieren für Sie in unserem modernen
Chemiefaserwerk in Uentrop diese Qualitätsprodukte

- „DACRON“* Polyester Endlos Garn
- „DACRON“* Polyester Stapelfaser
- Du Pont Nylon Teppichgarn
- Du Pont Nylon Stapelfaser
- „ZYTEL“* Polyamid Thermoplast



DU PONT DE NEMOURS (DEUTSCHLAND) GMBH
WERK UENTROP, Telefon 0 23 88-91

* Eingetragene Warenzeichen von Du Pont



Noch bis zum 18. Oktober im Gustav-Lübcke-Museum zu sehen: Die Ausstellung „Hamm — Entwicklung des Stadtgrundrisses vom Mittelalter bis zur Gegenwart“. Die Handzeichnung von Johann Bucker datiert aus dem Jahre 1707.

sein. In der Tat gibt es einige schriftliche Belege, die das untermauern. Im älteren Schrifttum heißt es, die Stadtbefestigung sei 1243, also siebzehn Jahre nach der Stadtgründung, „in der damals gebräuchlichen Form“ angelegt worden. Darunter wäre ein Graben zu verstehen, dessen Aushub an der Innenseite als Wall aufgetürmt wurde. Urkundlich erwähnt wird eine Stadtmauer 1290. Sie mag, wie Stoob vermutet, auf den Bürgermeister Gerwin Hering zurückzuführen sein, der von 1263 bis 1290 nachzuweisen ist. Seit 1288/1289 besaßen die märkischen Städte das uneingeschränkte Befestigungsrecht. In Hamm soll gegen 1310 der spätmittelalterliche Verlauf des Berings festgelegt gewesen sein, unter Einbeziehung von Freiflächen an den Rändern.

Nach Osten fehlte ein natürlicher Wasserlauf. Hier hob man zusätzlich zum Stadtgraben die sogenannte „Außenbütergräfte“ aus, eine für den Verteidigungsfall dienliche Verbindung zwischen Ahse und Lippe. Mühlenkomplexe am Norden- und am Westentor bildeten weitere Sperren. Das Außengelände um die rund 30 Hektar große Stadt wurde zu Bleichwiesen für den wichtigsten Exportartikel benutzt, das Hammer Leinen. Weiterhin erstreckte sich Garten- und Weideland, zu dessen Schutz 1395 eine Landwehr

errichtet wurde.

Die angehöhten Stadtwälle sind auf älteren Stadtplänen durch Schraffur angedeutet. Was die aufstehenden Mauern betrifft, sind wir auf Beschreibungen von Festungsanlagen benachbarter Städte angewiesen. Hamm war nicht die einzige, wenn auch die vornehmste Festung in der Grafschaft Mark. Kamen, Unna, Altena, Neuenrade, Iserlohn und Lünen verfügten ebenfalls über Stadtmauern. Zum Bau derselben bediente man sich des örtlich verfügbaren Materials. In Kamen war dies der weiche Bruchsandstein der Ruhrsteinbrüche, dessen Lebensdauer allerdings begrenzt war. In Hamm bestand die 2400 Meter lange Stadtmauer aus einer Schichtung von flachen Grünsandsteinen, vermutlich aus der Rühener Gegend, zwischen die Kalkmörtel gestrichen war. Erkennen ließ sich dies an einem erst 1957 bei einem Garagenbau abgeräumten Stadtmauerrest nördlich des Pfarrgartens der Lutherkirche. Fachleute schätzen die ursprüngliche Mauerhöhe auf sieben Meter. Es verwundert nicht, daß die Oberaufsicht über die Instandhaltung der Hammer Stadtmauer einem „Wallmeister“ anvertraut war. Im Jahre 1587 berief man ihn als beratenden Experten nach Ahlen, weil die dortige Mauer erneuerungsbedürftig war.

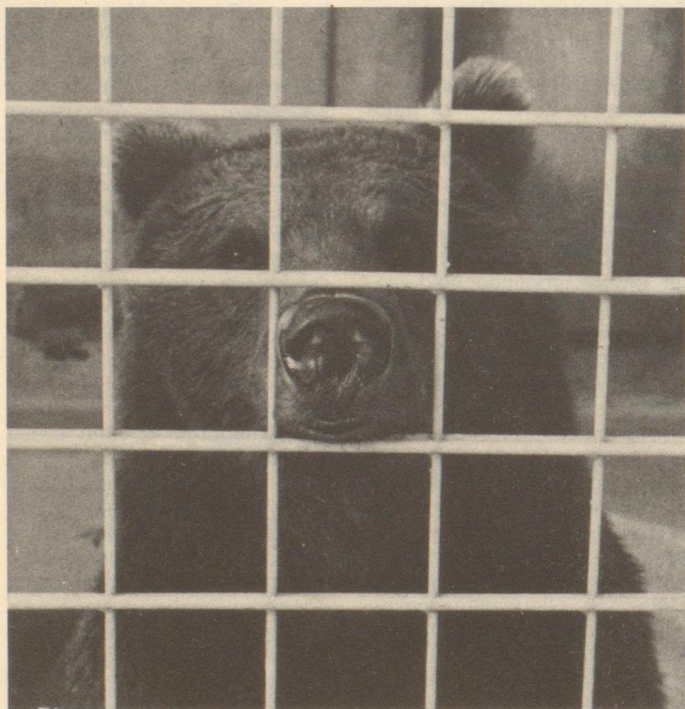
1760 bemerkt Westfalens Geschichtsschreiber, Johann Diederich von Steinen, Hamm sei „mit keinen Mauern, sondern Wällen, Pallisaden und Graben befestigt“. Dies trifft aber erst für das 18. Jahrhundert zu, als der Verfall des durch die Bürgerschaft instandzuhaltenden Mauerringes nicht mehr zu steuern war. Nichtendenwollende Kampfhandlungen hatten den Festungsgürtel ruiniert. Dazu gibt es einen Passus in einem Privatbrief hundert Jahre zuvor. 1666 schreibt ein schweizerischer Student an seine Verwandten in Zürich — er hatte die Mini-Universität Hamm zu seinem Studienort gewählt: „wenn nur unser Hamm, die erste Stadt der Grafschaft Mark, mit Wall und Graben befestigt wäre! Doch wird daran gearbeitet, um sie möglichst bald wieder in Stand zu bringen. Unsere Stadt wimmelt von Soldaten“. Daß achtzehn Jahre nach dem Westfälischen Frieden schon wieder Kriegsstimmung herrschen sollte, will uns heute kaum begreiflich erscheinen. Doch lag damals der Bischof von Münster mit den protestantischen Niederländern in Fehde, und der brandenburgische Landesherr der Stadt Hamm hätte den Glaubensgenossen gern Entlastung verschafft. Militärisch konnte er gegen Münster aber erst etwas ausrichten mit einer intakten Festung

Hamm im Rücken.

Fünf Jahre zuvor schien bereits einmal das letzte Wort über die Festung Hamm gesprochen zu sein. Die Landstände opponierten gegen die Militärpolitik des Großen Kurfürsten. Auf dem Landtag von 1661 wollten sie die Aufhebung des Garnisonsortes Hamm und den Wegfall der Hammer Fortifikationen durchsetzen. Im Tagungsprotokoll ist ausdrücklich von Türmen, Mauern, Wällen und Toren die Rede: Sie müßten demoliert werden. Dagegen gab der Landesherr zu bedenken, eine Verwüstung nütze wenig. Dann müsse er sich nämlich entschließen, seine Soldaten in andere märkische Städte zu verlegen. Mit diesem Argument erreichte er, daß die Festung erhalten blieb. Geschleift wurde der im Siebenjährigen Krieg kurzfristig modernisierte Festungsgürtel, der mit zusätzlich angelegten Außenforts Schutz bieten sollte, dann unmittelbar nach dem Hubertusburger Frieden. Diese Maßnahme betraf nicht Hamm allein. Gleichzeitig fielen nach dem Willen des Landesherrn alle Stadtbefestigungen älteren Stils, die sich angesichts neuer Kriegstechniken offensichtlich überlebt hatten. Auch die festen Stadttore wurden nach und nach abgebrochen, und die Torschreiberhäuser neuen Zwecken zugeführt.



Erhielt die meisten Punkte der Jury: Mit seinem „Enten-Bild“ gewann Gerhard Erdmann den Fotowettbewerb „Tierpark Hamm“ vor Sigmund Braun.



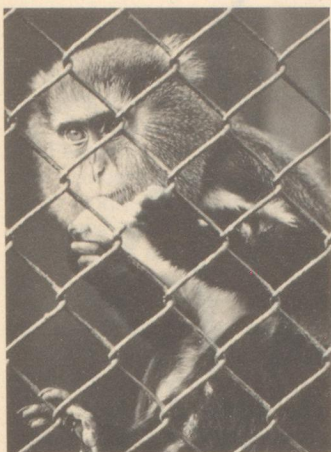
Tierpark in Sieger-Fotos

Das Ergebnis übertraf alle Erwartungen: mehr als 200 Einsendungen waren die Bilanz des von der Stadtilustrierten HAMMAGAZIN zusammen mit dem Tierparkverein und dem Verkehrsverein Hamm“ ausgeschriebenen Fotowettbewerb „Tierpark Hamm“. Nicht nur die Veilzahl überraschte, die Qualität in Farbe und schwarz-weiß machte der Fachjury die Arbeit schwer. Die Aufnahmen spiegelten fast ausnahmslos Brillanz und Originalität wider.

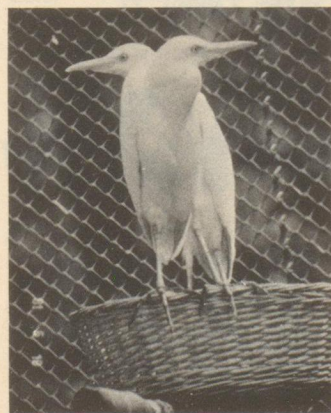
In der Endabrechnung lag schließlich das „Enten-Bild“ von Gerhard Erdmann (Bergengruenstraße 2 — 4700 Hamm 1) vorn: Er gewann den ersten Preis und damit die Siegerprämie in Höhe von 300 DM. Auf dem mit 200 DM dotierten Platz zwei folgte Sigmund

Braun, Feidikstraße 81, der gewonnen das „Fernweh“ des Braunbären einfing. Weitere Preisträger sind Klaus-Christian Oertelt (Schlehenstraße 53), Petra Dahlheim (Caldenhofer Weg 111) und Uta Richthofer (Jahnstraße 18). Darüber hinaus wurden 30 Trostpreise vergeben.

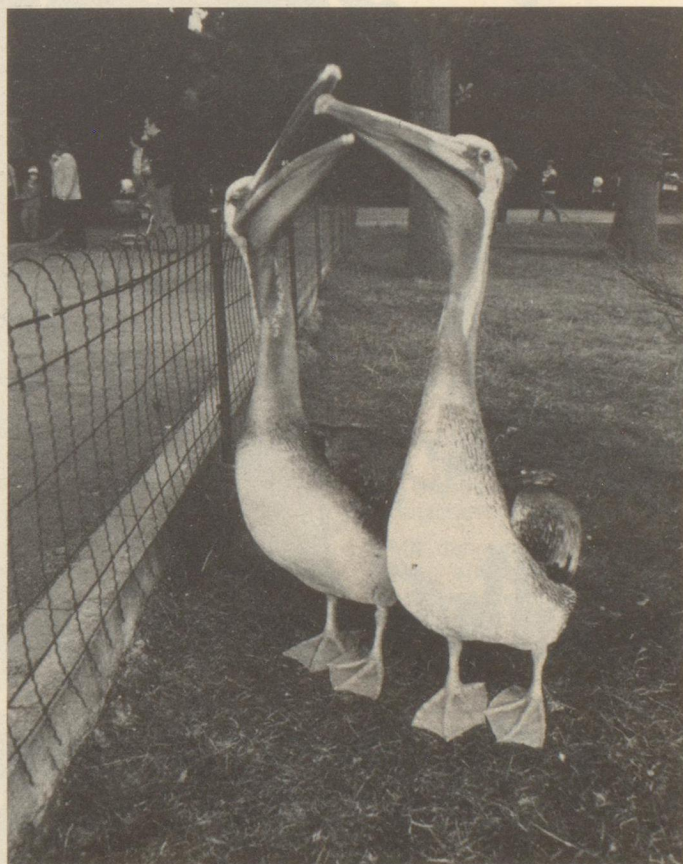
Die gesamte Ausbeute des Fotowettbewerbs „Tierpark Hamm“ soll in den nächsten Wochen einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die HAMMAGAZIN-Redaktion, der Tierparkverein und der Verkehrsverein werden alle Bilder in einer gemeinsamen Ausstellung präsentieren. Sie wird in den Räumlichkeiten der „Stadtinformation“ in der Nordstraße stattfinden.



Dritter Preis: Klaus-Christian Oertelt



Vierter Preis: Petra Dahlheim



Fünfter Preis: Uta Richthofer

Ich
freu' mich
auf die
Gartenschau!



1984 IN HAMM

Rohre benötigt man als leistungsfähige und wirtschaftliche Transportmittel. Wasser, Öl, Feststoffe und Gas sowie viele andere Güter werden durch Rohrleitungen befördert. Von ganz entscheidender Bedeutung für die Technik sind Rohre als Konstruktions- und Bauelemente. Vom Fahrrad bis zur Rakete. Immer, wenn es um Technik geht, geht es auch um Rohre.

Die Estel Rohr AG ist eine Gesellschaft der Estel Hoesch Werke AG und gehört damit zum deutsch-niederländischen Unternehmensverbund Estel NV Hoesch-Hoogovens, der 1972 durch Zusammenschluß der Hoesch AG mit der Koninklijke Nederlandsche Hoogovens en Staalfabriken NV geschaffen wurde. Mit einer Jahreserzeugung von 10 Millionen Tonnen Rohstahl und 9 Millionen Tonnen Walzstahl ist der Estel-Konzern, in dem 77 000 Menschen beschäftigt sind, einer der größten Stahlherzeuger der Welt. In dem breitgefächerten Weiterverarbeitungsbereich des Estel-Konzerns nimmt die Herstellung von Stahlrohren einen bedeutenden Platz ein. Zur Estel-Röhrengruppe gehören die Estel Rohr AG mit Sitz in Hamm und der niederländische Partner Estel Buizen BV mit Sitz in Oosterhout.

In den Werken der Estel Rohr AG werden jährlich 600 000 Tonnen Bandstahl zu Rohren verarbeitet, die in nahezu alle Länder der Welt gehen. Am Anfang einer langen Reihe bemerkenswerter Leistungen auf dem Gebiet der Rohrschweißtechnik stand die Acetylen-Reihenbrenner-Maschine aus dem Jahre 1919 im damaligen Röhrenwerk Hiltrup, das 1931 in das Estel Hoesch-Unternehmen eingegliedert wurde.

Die Estel Rohr AG in Hamm beschäftigt rund 2000 Menschen aus dem südlichen Münsterland, dem nördlichen Sauerland und dem weiten ländlichen Gebiet der Soester Börde. Für die Stadt Hamm bedeutet die Wirtschaftskraft dieses Unternehmens viel. Das Werk hat viele der Arbeitskräfte angezogen, die vom Kohlebergbau im östlichen Ruhrgebiet freigesetzt worden sind. Im Werk Dortmund-Barop produziert man seit Ende der 50er Jahre



Der Super-Ponton „Giant 3“, der — von einem Schleppschiff gezogen — 15 000 Tonnen Großrohre aus dem Estel-Werk Barop über den Atlantik nach Argentinien transportiert.

messerbereiches 10 bis 457 Millimeter hergestellt. Im Werk Dortmund-Barop entstehen die spiralgeschweißten Großrohre von 508 bis 2540 Millimeter Durchmesser.

Das Werk Hamm entstand in den sechziger Jahren sozusagen auf der grünen Wiese und gliedert sich in drei Produktionsbereiche. Präzisionsstahlrohre, warmgeformte Rohre sowie Leitungs- und Ölfeldrohre.

Im Präzisions-Stahlrohrwerk geht es um Genauigkeit. Rohre als Ausgangsmaterial für Bauteile, wie sie in der Automobilfertigung und im Maschinenbau benötigt werden, müssen höchste Präzision aufweisen. In diesem Werksbereich werden Rohre bis 114,3 Millimeter hergestellt.

Der zweite Werksbereich — das Streckreduzierwalzwerk — umfaßt die Herstellung von Rohren in Maßen von 25 bis 139,7 Millimeter Außendurchmesser im Warmverfahren.

Für das Auffinden, Fördern und den Transport von Gas, Öl,

Unternehmen im Porträt

Rund um das Estel-Rohr

Großrohre. Hier sind rund 300 Menschen beschäftigt.

Auf den mit Hochfrequenz-Schweißanlagen neuester Kon-

struktion ausgestatteten Fertigungsstraßen des Werkes Hamm werden längsnahtgeschweißte Rohre des Durch-

Wasser, Mineralöl-Produkten und anderen Stoffen benutzt man Rohre hoher Festigkeit und spezieller Güteklassen, die allen Sicherheitsbedürfnissen gerecht werden. Auf diese Anwendungsbereiche ist das dritte Werk spezialisiert, in dem Rohre im Durchmesser von 152 bis 457 Millimeter produziert werden.

Das Rohrwerk Hamm verfügt über Anlagen zur Behandlung von Stahlrohren mit korrosionsschützenden Materialien.

Mit den praktischen Erfahrungen aus eigener Rohrfertigung plant und baut Estel Rohrwerksanlagen aller Art für die Herstellung von Stahlrohren.

Estel Rohr AG ist ein modernes Unternehmen, das sein Produktionsprogramm kontinuierlich ausgebaut hat und in Europa bei den geschweißten Stahlrohren mitführend ist. Estel Rohr AG wird bestrebt sein, diese Position in der Zukunft zu festigen.



Aus Estel-Hohlprofilen: Die Tribünen-Konstruktion des Westfalenstadions in Dortmund.

TOYOTA



Toyota Celica Liffback.

Von 1,6 l bis 2,0 l
Von 63 kW/86 DIN-PS
bis 90 kW/123 DIN-PS
5-Gang-Getriebe

Das freundliche
Autohaus

Franz Kleine

Toyota-Vertragshändler

Hamm-Westen
Wilhelmstraße 193
Telefon: 44825

TOYOTA
Vertrauen Sie Ihrem Verstand

Gebr. Seewald

Fachgeschäft für
Tapeten, besonders Japan-Gras -
Velours - Salubra sowie
Bodenbeläge

Hamm, Widumstraße 16/18
100 m von der Pauluskirche
Fernruf 24907



Schmuckkästchen
WERKSTÄTTEN FÜR FEINSTE
HANDWERKLICHE GOLDSCHMIEDEKUNST
Udo Gärtner
HAMM - BAHNHOFSTRASSE 1
TELEFON 2 57 10

**Mit einem
schnittigen Schnitt
schnittig frisiert!**

Perücken, Haarteile, Toupets

Salon Figaro

Inh. W. u. R. Schmitz
4700 Hamm, Werler Straße 9
Telefon 2 21 26

In Haus- und Grundstücksangelegenheiten,
Hypotheken- sowie Finanzierungsfragen
werden Sie von uns zuverlässig beraten



*Zapf &
Mödder*

Immobilien-Treuhand oHG
4700 Hamm, Nordstraße 5, Tel. 02381/22025-27

DATSUN

**Wir machen Zuverlässigkeit.
Weltweit.**

AUTO-EGEN

Hauptgeschäft 47 Hamm - Roonstraße 5-11
Ruf (02381) 2 80 13

PKW-Anhänger jeder Art
und Wohnwagen auch leihweise!

AUTO-EGEN



**AUTO-SALON
Bahnhofsvorplatz 1**

Seit 1932 Automobil-Handel
und Reparaturen in Hamm!

Gute Beratung erspart
Ihnen schlechte Erfahrung.

**Wir bieten Ihnen
eben mehr!**



BRÖKER

Hamm, Oststr. 12
Werne, nur Steinstr. 33

Rolf Rittmann

- Fliesenfachgeschäft -

Lieferung von
Fliesen, Klinker, Marmor
Sunfix-Glasbausteinen

Modernste
Musterausstellung
Th.-Heuss-Platz 12
4700 Hamm 1
Ruf (0 23 81) 2 23 48

Kennen Sie schon unseren
Terminkalender

HAMM WAS-WO-WANN?

Zu beziehen durch den
Verkehrsverein Hamm e.V.
Am Bahnhof, 4700 Hamm 1

Hammer Containerdienst

Ihr zuverlässiger
Abfallentsorger

Telefon (0 23 81)
5 72 80

ALLERY GmbH

Sanitär- und Heizungsbau
Bauklempnerei — Großkochenanlagen
Von-der-Marck-Str. 7, 4700 Hamm 1,
Tel. 0 23 81 / 2 50 27

HAMMER BAUSANIERUNGS- GESELLSCHAFT mbH

Vorteil für den Bauherrn
Alles aus einer Hand
Umbau
Modernisierung
Neubau

HAMM OSTENALLEE 105
Telefon 02381 / 83664

- Elektroinstallation in Neu- und Altbauten
- Waschautomaten, Verkauf und Kundendienst
- Verkauf u. Kundendienst v. Kaffeemaschinen u. Großküchenanlagen

ELEKTRO SCHMITZ

4700 Hamm 3, Carl-Zeiss-Str. 4, Tel. 4 09 99

— DIREKTIMPORT —

ORIENT-TEPPICHE Alipour

Spezialist für feine u. wertvolle Perserteppiche
Weststraße 36, 4700 Hamm ☎ 02381 / 291 22

Fenster

Kunststoff + Alu

- Hostalit Z
- fersina
- Schüco

Lagerfenster
Norm-Fenster
Aufmaß-Programm

Marinestraße 36
Bockum-Hövel

Haustüren

TE-Schüco-Tür

- formschön
- energiesparend
- wärmedämmend
- preisgünstig

Rolladen

- für Neu- und Altbau
- schnell
- und preiswert

tür und fenster
Franke Bauelemente, Tel. 7 67 35

**WIR BIETEN MEHR
ALS GELD UND ZINSEN:**



**Den schnellen Kredit,
wenn's brandeilig ist.**

**WKG KUNDENKREDIT eG
Spar- und Kreditbank**

Hamm, Martin-Luther-Straße 26
Telefon 2 90 23*

Kennen Sie schon
unseren
Terminkalender

HAMM WAS WO WANN ?

Zu beziehen
durch den
Verkehrsverein
Hamm e.V.
Am Bahnhof
4700 Hamm 1

Die Vielfalt des inzwischen „natürlichen Bewuchses“ auf dem rund 22 Hektar großen ehemaligen Zechengelände Maximilian in Hamm-Uentrop ist überraschend. An manchen Stellen findet man „urwaldartiges Gehölz“, urteilt der Bochumer Diplomgeograph und Ökologiestudent Wolfgang Schulte und zählt gleich eine ganze Reihe seltener Pflanzen und Blumen auf, die mittlerweile im östlichsten Hammer Stadtteil heimisch geworden sind. Das wächst das hochgiftige „schwarze Bilsenkraut“, ein auch als Hexendroge bekanntes Pflänzchen, neben der aparten Dreimasterblume aus dem amerikanischen Virginia. Die sonst selten zu sehende Bündel-Nelke gedeiht am Fuße der alten Zechegebäude, und das warme Rot der Heide-Nelken erfreut das Auge des Beschauers.

Als fast sensationell empfindet es Wolfgang Schulte, daß zwischen den Mauerresten „geschlitzte Taubnesseln“ wachsen und die relativ seltene giftige Kronwicke ist in reichlicher Zahl ebenso zu finden wie das Teufelsgras und das Tausendgüldenkraut. Die über Jahrzehnte unberührten Geländeflächen haben sich zu bemerkenswerten Reservaten seltener Pflanzen gemausert und manchmal, so gibt der Bochumer Naturschützer unumwunden zu, würde er am liebsten einen Zaun um Teile des Areals ziehen, damit die Pflanzen und das im Gelände heimische Getier ungestört seine malerische Existenz fortführen kann.

An einem Ökologie-Atlas für das Gelände der Landesgartenschau arbeitet Wolfgang Schulte, und er untersucht, „bewaffnet“ mit seinen Bestimmungsbüchern für Pflanzen und Tiere, Fauna und Flora in Hamm-Uentrop. Sorgfältig analysiert er die Pflanzensoziologie, fotografiert und kartographiert die Artenvielfalt und arbeitet in sorgfältiger Abstimmung mit den Planern, um die naturgemäße Gestaltung des künftigen Maximilianparkes zu ermöglichen.

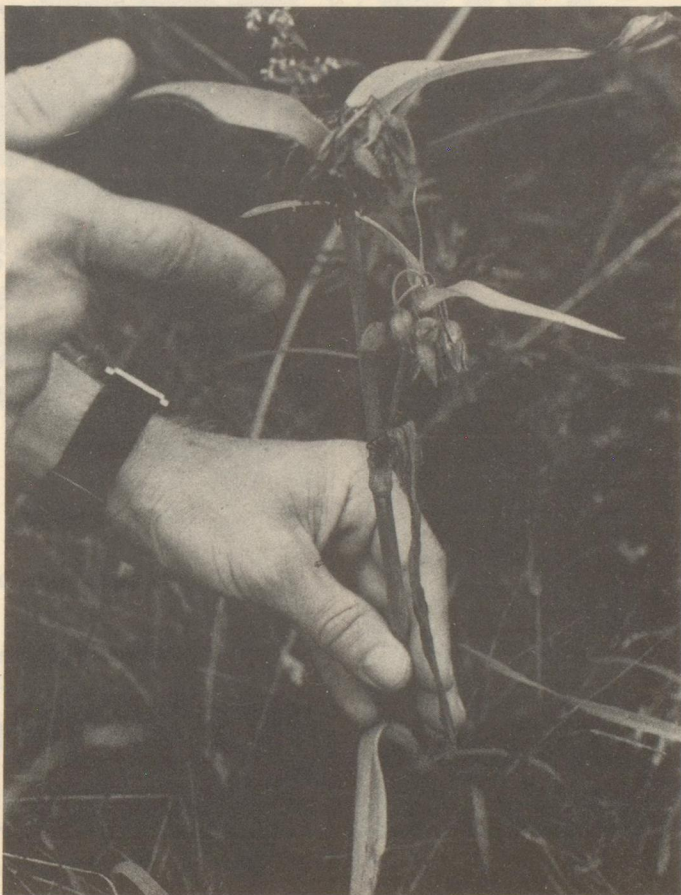
Wolfgang Schulte ist auf diese Aufgabe besonders gut vorbereitet. Im Rahmen seiner Diplomarbeit hat er bereits ein vergleichbares Projekt im Ruhrgebiet für den Kommunalverband Ruhr durchgezogen.



Auf kargem Haldenabraum wächst die seit Jahrhunderten gefürchtete Hexendroge, das schwarze Bilsenkraut. — Auf dem rechten Bild erläutert Diplom-Geograph Wolfgang Schulte (Mitte) dem Planer der Landesgartenschau Wedig Pridik und dem Leiter des städtischen Presseamtes, Fred Rausch, seine Arbeitsergebnisse.



Wiesenlandschaft bei der Landesgartenschau



Die Dreimasterblume aus Virginia/Amerika.

Mit Hilfe eines von ihm erarbeiteten Computerprogrammes wird er im Rahmen seiner gutachterlichen Tätigkeit die Zusammensetzung des Samens für die Grünflächen bestimmen. Aber auch Pflanzentransplantationen gehören zu den Arbeitsmethoden des Ökologen.

Bei den Planern und den Veranstaltern der Landesgartenschau Hamm 1984 sieht Wolfgang Schulte sein Bemühen um den Erhalt der natürlichen Wuchs- und Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere in guten Händen. Er ist sich mit ihnen einig darüber, daß das Maximiangelände auch in Zukunft ein Refugium für Wildpflanzen und seltene Tiere sein soll. Da wird es keinen englischen Rasen wie auf einem gut gepflegten Fußballfeld geben. Bunt blühende Wiesen, weite Kamillefelder und Wildrosen, wie sie seit Jahrzehnten an Ort und Stelle wachsen, werden auch 1984 das Gesicht und das Erscheinungsbild der Landesgartenschau prägen und den Besuchern einmal mehr die Schönheiten der westfälischen Wiesenlandschaft vor Augen führen.

Das Spezialgeschäft
für feine Damen-Moden
und Herren-Ausstattung



4700 Hamm 1
Weststraße 23
Fernruf 2 57 17

Schönes
von
Schmohr



KUNSTHANDWERK
GEMÄLDE UND
ORIGINALGRAFIK
SILBER UND
GOLDSCHMUCK

kunst studio
HAMM AM BAHNHOF

EINRICHTUNGSHAUS
HERLITZ
GMBH & CO. KG

4700 Hamm, Bahnhofstr. 14-16
Postfach 264
Tel. (02381) 21086 / 21087

MÖBEL
ORIENTTEPPICHE
TEPPICHE
DEKORATIONEN
KUNSTGEWERBE



Sich hervorheben, etwas Außergewöhnliches
sein - welche Frau würde das nicht erstreben?
In allen Fragen fortschrittlicher Kosmetik
beraten wir Sie immer zuverlässig.

**Parfümerie Kosmetiksalon
UNKELBACH**

Bahnhofstraße 23, Hamm, Telefon 2 85 90

Buchhandlung

OTTO F. DABELOW

Das Haus der Bücher und Spiele
in der Fußgängerzone

4700 Hamm 1, Weststraße 26

Postfach 44 · Telefon 02381 / 24123

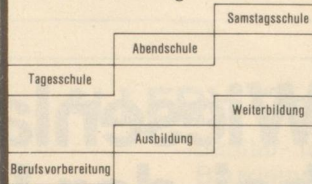
DAG
Schule

**WEITER-
BILDUNG**



FÖRDERUNGSWÜRDIG ANERKANNT

Bildung für alle
ist unser Auftrag



Auskunft und Anmeldung
Bismarckstraße 17-19, 4700 Hamm 1
Telefon (02381) 22076

Über 70 Jahre jung ...

und bekannt ist unser
Name für Preiswürdigkeit
und Qualität beim Kauf
moderner Uhren oder
wertvollem Schmuck.
Besuchen Sie uns einmal
unverbindlich. Wir würden
Sie gerne beraten.
Ihr Fachgeschäft für Uhren,
Schmuck und edle Juwelen



Meisterbetrieb, eigene
Werkstatt **nur** Nordstraße 2
(neben Optik Krane)

**SAUNA? SOLARIUM?
Schwimmbad?
Hot-Whirl-Pool?**

Wir haben nicht nur die wohl
größte Spezialausstellung im
Raum Hamm — auch unsere
Preise sind messerscharf
kalkuliert und scheuen
keinen Vergleich!

Höckenholt GmbH

Schmiedestraße 3, 4700 HAMM 1
Ruf 02381 / 44758

**Ganz aktuelle
Urlaubs-Angebote.
Jetzt bei uns im
TUI-Reisebüro.**



**Kenya
Mombasa**

Baden im Indischen Ozean —
Safariabenteuer in Nationalparks und Savannen.

Baharini Seahorse Chalets.

Sie wohnen im Doppelzimmer mit Dusche, WC
und Frühstück.

2 Wochen mit Flug ab Düsseldorf
pro Gast ab DM **1600.-**

TRANSEUROPA



Reisebüro Hamm

Nordstraße 7 · Telefon 20001
Filiale im Verkehrsverein
am Bahnhof · Tel. 20666



Hätte es im Hammer Sommer eine Hitliste gegeben, dann hätte nur einer die Spitzenposition einnehmen können: Heinz Frerichmann mit seinem Song vom Kometen. Als Knierim in der Nestroy-Posse „Lumpazi-Vagabundus“ aus dem Wiener Theater-Milieu des beginnenden 19. Jahrhunderts intonierte er in Regen und bei Kälte, aber auch in zauberhaften Sommernächten (besonders zu Ende der Spielzeit) sein Lied vom Kometen, der die Welt streifen wird und binnen Jahresfrist ihren Untergang hervorrufen soll. Die Entscheidung im Jahre 1981 Wiener Volkstheater auf der Heessener Waldbühne zu spielen, war eine glückliche Wahl. Mit dem Laien-Ensemble war das Stück ebenso wie die beiden Märchenspiele gut zu inszenieren. Die einzelnen Darsteller waren stark gefordert, aber Fabel und Spiel boten der Gruppe alle Chancen für ein gutes und gekonntes Frei-

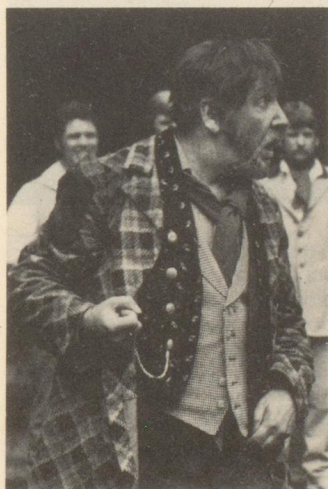


Hotzenplotz im Heessener Wald

War das ein Spielsommer

lichttheater. Die Heessener Mannschaft hat dabei erfolgreich ihre Chancen genutzt und die Zuschauer begeistert.

Die fast sechzigjährige Spieltradition bezieht ihr „Ambiente“, um dieses neuhochdeutsche Wort zu gebrauchen, weitgehend aus der weitläufigen Funke-Verwandtschaft. Die Spiele wurden von dem heute siebenundachtzigjährigen Anton Funke 1925 gegründet und bis 1979 geleitet. Sein Bruder August Funke war Zeit seines Lebens in vielen Hauptrollen im Heessener Wald gestanden und heute ist dessen Schwiegersohn Heinz Frerichmann, ein pensionierter Schulmeister, Spielleiter und Vorsitzender des Waldbühnenvereins, kurz gesagt, die Seele der Heessener Freilichtspiele. Es ist keine Frage, daß die Funketöchter reihum auf dem Rasen ihre schauspielerischen Talente



Spielleiter seit 1979 und Seele der Waldbühne: Heinz Frerichmann



Thomas Hunsteger-Petermann, Hammer CDU-Ratsherr, als Märchenkönig

präsentieren ob als Teufelsgroßmutter in Grimmsmärchen „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“, als stark bedrängte Großmutter von Kasperl und Seppel im „Räuber Hotzenplotz“ oder als Königin im Märchen.

So wie sie gehören aber auch ihre Söhne und Töchter sowie Schwiegersöhne, Enkel, Neffen und Nichten zur Spielschar. Es wäre allerdings irrig zu glauben, die Funkes allein wären der reiche Brunnen, aus dem Heinz Frerichmann sein Ensemble rekrutiert, aber man kann vielleicht ein Bild aus der Natur gebrauchen: die Funkes sind der Stamm der Spiele. Aber was wäre der Stamm ohne Äste und Blätter? Und deren Zahl ist allemal groß. Rund 180 Spielerinnen und Spieler standen 1981 in den drei Stücken vor ihrem Publikum, und siebenzwanzig ein- und zwanzigtausend Besucher zählte die Geschäftsführung.

Den größten Teil ihrer Freizeit verbringen die Mimen Sommer wie Winter in irgendeiner Weise „auf der Bühne“. Die Crew ist bei jedem Wetter einsatzbereit und gerade auch wieder im letzten Sommer waren manchmal die Kostüme kloppeelschwer, weil Petrus die himmlischen Schleusentore offenhielt. Einen eisernen Willen muß man da schon haben, wenn der Regen von allen Seiten kommt, der Wind empfindlich kalt ist und man dennoch begeistert Volkstanz darbietet, oder zum wiederholten mal dem Teufel die „goldenen Haare“ ausreißt. Und die Heessener Truppe hat weiß Gott diesen eisernen Willen. Deshalb wurde auch die achtundfünfzigste Spielzeit wieder ein durchschlagender Erfolg.

Daß auch der Westdeutsche Rundfunk mit einer Live-Übertragung aus dem Heessener Wald „mit dem gefährlichsten Räuber Westfalens“ und mit einer Fernsehreportage über das Grimmsmärchen gewürdigt hat, war für die Mannschaft eine reiche Ernte. Schauspieler und Sänger leben vom Applaus und wer könnte diesen besser vervielfältigen als die elektronischen Medien. Neben dem Hammer Hausblatt, dem Westfälischen Anzeiger, waren Rundfunk und Fernsehen 1981 sicherlich die überzeugtesten Sendboten der Heessener Spielfreude.

Fred Rausch

Wandern im Reinhardswald — im Herbst ein Hochgenuß

Der Reinhardswald, Hessens grüne Nordspitze, beginnt sich in diesen Tagen bunt zu färben. Zuerst nur auf den Höhen um die Sababurg, im Oktober dann wird das riesige Waldgebiet zwischen der Fulda, Oberweser und Diemel ganz in goldenen Farben prangen.

Der Herbst ist tatsächlich die schönste Wanderzeit für den rund 40 km langen Märchenwald zwischen dem Fuldastau und Bad Karlshafen. In den Ferienorten des hessischen Weserberglandes — Trendelburg und Reinhardshagen, Oberweser und Wahlsburg — dominieren deshalb jetzt auch die wandernden Individualisten, die den großen Wald auf eigene Faust entdecken wollen. Von Bad Karlshafen, der barocken Hugenottenstadt, bis hinunter an die Fulda führt der erste Abschnitt der „Wildbahn“, die sich im Naturpark Kaufunger Wald — Söhre fortsetzt. Hoch in der Gunst der Wanderer steht auch die „Stammesbrücke“, der mit X 14 gekennzeichnete Wanderweg von Herstelle über Gieselwerder in die Drei-Flüsse-Stadt Hann. Münden.

Manche Wanderer lieben's leichter. Aus diesem Grund haben die hessischen Wesergemeinden für den Herbst ihre 7-tägigen Reinhardswald-Wanderungen ohne Gepäck ausgeschrieben. Die Touren — Täglich sind rund 20 km zu bewältigen — beginnen in Bad Karlshafen und führen am linken Weserufer bis Münden; durch die Naturparke Bramwald und Solling geht es dann am rechten Weserufer wieder zurück in die weiße Badestadt.

Wandern steht dann auch ganz vorn bei den „Reinhardshagener Wanderwochen“, je-

weils 8-tägigen Erholungsaufenthalten in den wunderschön gelegenen Luftkurorten Veckerhagen und Vaake. Mit einer ausgiebigen Fischwaid kann man den Urlaub in Wahlsburg-Lippoldsberg verbinden. Im alten „Hirtenhaus“ stehen Webstühle und Spinnräder, auch ein Farbetopf: wer sich in diesen textilen Fertigkeiten vervollkommen will, hat dazu zwischen den Wandertouren genügend Gelegenheit.

die Möglichkeit, den Glasbläsern bei der Arbeit zuzusehen. Einblick in die faszinierende Welt des Glases geben im übrigen auch die Kunsthandwerkerhöfe in Hann. Münden und Bad Karlshafen.

Die hugenottische Badestadt zwischen Reinhardswald und Solling — wirklich ein Stück Frankreich an der Weser — kann jetzt noch mit einer weiteren Attraktion aufwarten. Im ehemaligen Pfarr-

Mühlen, Burgen, alte Rathäuser und Kirchen in miniature sieht man auf dem „Mühlenplatz“ bei Gieselwerder. Der Luftkurort Reinhardshagen — zwei Wanderstunden weseraufwärts gelegen — bittet in die alte Wehrkirche in Vaake.

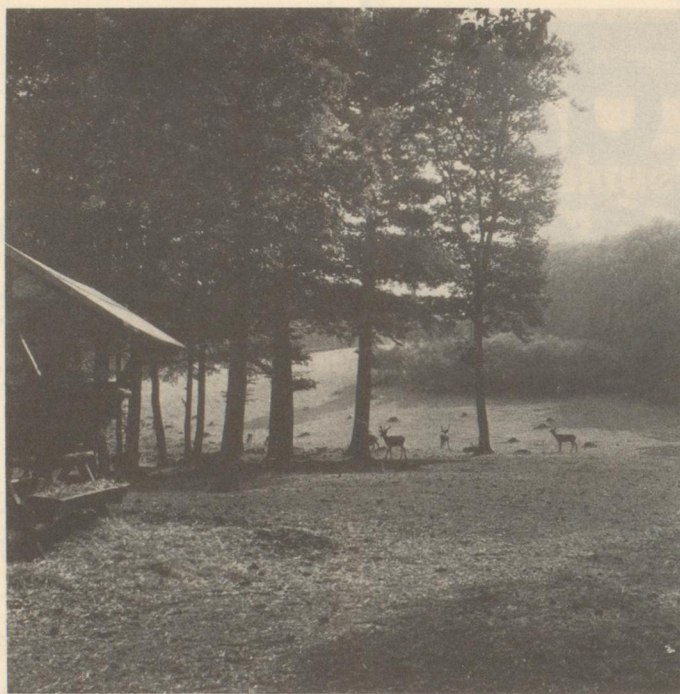
Immer ein Programm für sich ist Hann. Münden, die Stadt des grimmen Doktor Eisenbart, malerisch am Zusammenfluß der Fulda und Weser gelegen. Mit dem wunderschönen Renaissance-Rathaus und über 700 sorgfältig restaurierten Fachwerkhäusern zählt es zu den schönsten Städten des gesamten Weserraumes.

In Fuldatal-Simmershausen hat ein musikbesessener Gastwirt so ziemlich alle Instrumente aus Urgroßvaters Musikladen zusammengetragen. Wer ein Faible für Fachwerk hat, sollte sich unbedingt noch den wunderschönen Marktplatz von Hofgeismar und das von sieben Türmen bewachte Ackerbürger-Städtchen Grebenstein ansehen.

Glanzlicht des Reinhardswaldes ist zweifellos die Sababurg, das Märchenschloß Dornröschens. Hinter der 5000 m langen Mauer, die das verwunschene Schloß und einen wunderschönen Park einschließt, weiden unter 350-jährigen Eichen die größten Wisent- und Wilferdebestände der Bundesrepublik. Allein der Tierpark Sababurg lohnt die Reise ins Dornroschenland.

Zwischendurch bleibt bestimmt noch Zeit für Kassel, die Hauptstadt Nordhessens: für den herbstlich bunten Bergpark Wilhelmshöhe, den Herkules und die Löwenburg sowie die Staatlichen Kunstsammlungen im Wilhelmshöher Schloß, zu denen unter anderem die drittrößte Rembrandt-Kollektion der Welt gehört. Bis zum 18. Oktober können sich die Herbsturlauber in Hessens grüner Nordspitze noch auf ein besonderes Erlebnis freuen: die Bundesgartenschau '81 in der Kasseler Karlsaue — auch im September und Oktober ein berauschendes Festival der Blumen und Blüten.

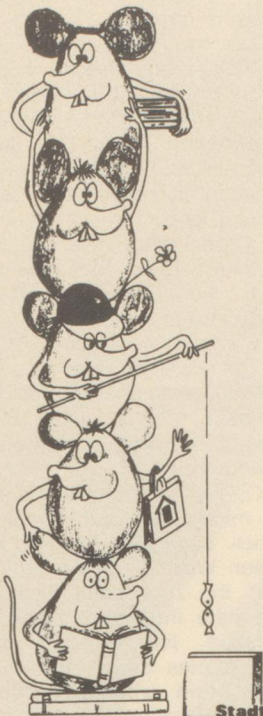
Weitere Informationen gibt bereitwillig der Fremdenverkehrsverband Weser-Diemel-Fulda, Postfach 102 420, 3500 Kassel.



Rund um den großen Wald gibt es eine Menge zu sehen. Zum Auftakt könnte man sich Schloß Wilhelmsthal bei Kassel wählen, das „schönste Rokoschloß nördlich des Mains“. Von Wilhelmsthal fährt oder wandert man nur ein kurzes Stück bis Immenhausen. Die renommierte Mundblasglashütte Süßmuth bietet auch am Wochenende

haus wurde jetzt das „Deutsche Hugenotten-Museum“ eingerichtet. Dort sieht man in beeindruckender Weise den Leidensweg der französischen Glaubensflüchtlinge, die an der Weser eine neue Heimat fanden.

In Lippoldsberg sollte man die aus dem 12. Jahrhundert stammende Klosterkirche St. Georg und Maria besichtigen.



7. 10.

„Es war einmal ein Mann“
— eine Geschichte zum Weiter-
dichten und Malen —

14. 10.

Pit Kollé, Pocke S. und Ziegen-
bock Zacharias ...
Wir zeichnen, malen und schnip-
peln Figuren für den „Großen
Treffpunkt Jugendbücherei
(vom 2.—13. November)

21. 10.

SPIEL MIT!
Wir probieren neue Spiele aus

28. 10.

„Christoph schafft es“
— eine spannende Geschichte
für Kinder ab 6 —

BÜCHEREI-EXPRESS
Treffen für alle Redaktionsmit-
glieder und Interessierte

Stadtbücherei Hamm • Ostentalallee 1-5

Buchtipp des Monats

Ein Hampelmann aus Holz, der zum Jungen aus Fleisch und Blut wird und dessen lange Nase beim Lügen immer mehr wächst, feiert in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag: Pinocchio. Allerdings dauert diese außergewöhnliche Geburtstag beinahe drei Jahre — so lange nämlich brauchte die Erstveröffentlichung des Märchens. Die ersten zwei Kapitel erschienen am 7. Juli 1881 im „Giornale dei Bambini“ in Rom; die letzte Folge der „Geschichte eines Hampelmanns“ — so der ursprüngliche Titel — wurde erst im Januar 1883 veröffentlicht.

Der Erfolg, den Carlo Lorenzini (wie Carlo Collodi in Wirklichkeit hieß) mit dieser Serie hatte, war so groß, daß sie sofort als Buch unter dem Titel „Pinoccchios Abenteuer“ herausgebracht wurde. Die Abenteuer mußten ständig neu verlegt werden. Verschiedene Zeichner arbeiteten mit; der „klassische“ Pinocchio, den wir kennen, stammt aus der Feder Chiostris.

Im Laufe der Zeit wurde das Buch in über 100 Sprachen übersetzt. Der Ort Collodi (nach dem Lorenzini sich benannte) ließ 1956 einen Park zum Andenken an seinen „Ehrenbürger“ anlegen, in dem sich Statuen vieler Künstler befinden.

Die zahlreichen Veranstaltungen zur 100-Jahr-Feier werden vom Land Toscana, den Städten Florenz, Pescia und Pistoia, von der Fondazione Carlo Collodi und dem Verlag Giunti-Marzocco sowie den Florentiner Bibliotheken organisiert. Sie begannen bereits im letzten Jahr mit einer Tagung und einem Theaterstück.

Vielleicht ist der 100. Geburtstag des hölzernen Männchens Grund genug, sich einmal wieder mit seinen Abenteuern zu beschäftigen. Die Stadtbücherei hat mehrere Ausgaben im Bestand, darunter auch eine türkische. Auch Marionetten- und Puppenspiel-Interessierte können sich in der Stadtbücherei mit Literatur zum Thema versorgen.

TTC Grün-Weiß mit Stellan Bengtson

Tischtennis der Weltklasse

Ein Mann der absoluten Weltklasse ist Zuschauer magnet in Hamm: Der ehemalige Weltmeister Stellan Bengtson als Star der Bundesligamannschaft des TTC Grün-Weiß Bad Hamm, die sich trotz der beiden Auftaktniederlagen gegen Rekordmeister Düsseldorf und dessen stärksten Widersacher TTC Jülich viel für die Saison 1981/82 ausrechnen kann.

Es war ein Saisonbeginn von absoluter Dramatik. 1000 begeisterte Zuschauer in der Märkischen Sporthalle feuerten die Hammer TT-Künstler an. Der schwedische Profi Bengtson riß an diesem Abend seine Teamgefährten förmlich mit — mit seinem Kampfgeist, mit seiner Schnelligkeit, mit seiner Profieinstellung. Wann hat es das schon einmal gegeben, daß Düsseldorf nach fast vier Stunden mit 9 : 7, dem knappsten aller möglichen Siege, das Match beendete? Mit seinen Siegen gegen die Düsseldorfer Nummer eins Douglas und dem aus Hamm stammenden vielfachen Nationalspieler Ralf Wosik führte Bengtson die Grün-Weißen bis knapp an den durchaus möglichen Punktgewinn heran.

Hamm tritt in der angelaufenen Spielzeit mit einer zu „zwei Dritteln neuen Mannschaft“ (so Vorsitzender Theo Vatheuer) an. Zwei haben schon früher beim TTC Grün-Weiß gespielt: Kelkel und Geyer. Hinzu kommen zwei ehemalige deutsche Jugendmeister, nämlich der Neuling Peters und das „Eigengewächs“ Sonntag aus Holzwickede.

Verbindet man ein sportliches Resümee aus dem Kampf gegen Düsseldorf mit einer Prognose für die Saison, so läßt sich sagen, daß die Hammer sich noch steigern können. Die Doppel werden sich besser einspielen, der Däne Pedersen ist steigerungsfähig und vor allem die jungen Spieler Peters und Sonntag. Kelkel und Geyer sind schon fast 30 Jahre alt, aber routiniert und kämpferisch eingestellt. Das alles wird verhin-

dern, daß die Hammer Abstiegssorgen bekommen, zumal mit der in der zweiten Bundesliga spielenden zweiten Mannschaft guter und routinierter Ersatz, so Dr. Hoffmann, „Brettchen“ Udo Lang und Preuß, zur Verfügung steht. Wenn auch die deutsche Meisterschaft nicht im Bereich des Möglichen ist, werden die Ham-



Mit 18 schon Weltmeister: Stellan Bengtson, neuer Star der Bundesligamannschaft des TTC Grün-Weiß Bad Hamm.

mer aber für manche Überraschung gut sein.

Was die Publikumszahlen angeht, gehört die TT-Mannschaft neben den beiden Fußball-Oberligisten zu den Flaggshippen der Stadt Hamm. Die Stelle von Rote Erde und den Boxern hat jetzt zweifellos der ehemals kleine und kaum beachtete TTC Grün-Weiß Bad Hamm übernommen.

Der treue Bote von Ostwennemar.

Eine Erzählung
aus alten Tagen der Burg Mark

von
Georg Wilhelm Vogel.

Göttersloh.
Druck und Verlag von Carl Heymanns.
1909.

V. Fortsetzung

Sie eilte zur Burg zurück, erledigte sich ihres geborgten Flitterstaates, verabschiedete sich von Ursula und suchte sobald als möglich ihr Elternhaus zu erreichen. Sigurd begleitete sie noch eine Strecke und ging nachdenklich nach Hause.

Als Anna ins Wohnzimmer trat, lag ihr Vater auf einem Ruhebett. Er hatte sein Gesicht der Wand zugekehrt und beantwortete ihren Gruß nicht. Sie redete ihn nochmals an, aber er verharrte in einem beängstigenden Schweigen. Auch zur Zeit des Abendessens erhob er sich nicht und ging erst spät schwerfälligen Schrittes nach seinem Lager, auf das er sich bekleidet hinstreckte. Anna suchte ihn noch einige Male zum Essen zu bewegen, aber er schüttelte den grauen Kopf und sagte: „Laß mich in Ruhe, es ist ja doch alles aus!“ Anna verbrachte eine entsetzliche Nacht und schickte den Gottjohann, sobald der Morgen tagte, zum Kaplan mit der Bitte, sofort zum Vater zu kommen.

Paulus hatte bereits von seiner Schwester von dem gestrigen Ritte gehört, und es stiegen dunkle Ahnungen in ihm auf, als er sich der letzten mit dem Lichtberger geführten Unterhaltung erinnerte. Anna war ihm fast bis zur Geithebrücke entgegengelaufen und erzählte ihm mit fliegendem Atem von ihrem Ritte, von der Absicht, den Vater zu überraschen und von dem ihr zuteil gewordenen schrecklichen Empfang. „Mein Vater“, so schloß sie, „weigert sich jetzt, das Geringste zu genießen. Er stöhnt so entsetzlich, als wenn ihm eine

Bergeslast das Herz abdrückte.“ „Führe mich zu ihm“, sagte der Kaplan, „und Sorge dafür, daß ich ungestört mit ihm sprechen kann, ich hoffe, er wird mir den Grund seines Verhaltens offenbaren.“ — Einige Minuten später saß Paulus am Bette des Alten. Er faßte seine Hand, die dieser ihm zu entziehen suchte, aber Paulus hielt sie fest und fragte mit herzlicher Stimme: „Lieber Lichtberger, was fehlt euch? Ihr benehmt euch ja, als wenn die Welt für euch nicht mehr vorhanden wäre.“ „Für mich ist sie bereits gestern untergegangen“, stöhnte der Angeredete. „Was ist denn vorgefallen“, forschte der Kaplan weiter und setzte hinzu: „Ihr seid doch sonst nicht so leicht außer Fassung zu bringen. Ist der liebe Gotte gestorben oder hat er euch verlassen?“ „Ach“, antwortete Lichtberg, „ich glaube gestern von Sinnen gewesen zu sein. Ihr wißt ja, daß ich mich in der letzten Zeit soviel mit Annas künftigem Schicksal beschäftigt habe. Die Sorge um das Kind hat mir Tag und Nacht keine Ruhe gelassen. Das Schreckliche war mir immer der Gedanke: Anna möchte an einem der Kriegsmänner des Grafen Gefallen finden und mit diesem in die weite, öde Fremde ziehen wollen. Und indem ich wieder darüber nachsann und grübelnd im Tor stand, nahte sich ein Reiterpaar. Der Reiter grüßte freundlich. — Ich erkannte in ihm unseren Sigurd, und als ich meine Augen zu der Dame erhob, war es Anna, die da vor mir hielt. Ich fühlte mich plötzlich wie betäubt. Ich glaubte eine Erscheinung zu sehen, die mir die Zukunft offenbaren wollte, und ich schaute, wie Anna mit Sigurd zum Altar ging, und wie er sie aber wieder nach einiger Zeit verließ, seiner Heimat kaum gedenkend. Da erfaßte mich ein wilder Schmerz. Ich fühlte all' meine Sorge für Anna mit Füßen getreten, meine Liebe mißachtet. Und da habe ich in wilder Wut sie und mein Geschlecht verflucht, wenn sie dem Willen ihres Vaters nicht folgen und sich an einen Mann hängen sollte, der sie ins Unglück bringen wird. Und ich habe den Fluch fest gemacht, daß ihn nur mein Tod oder Gott im Himmel zu lösen vermag. Ich selbst kann nichts mehr daran ändern.“ Erschöpft schwieg der

Alte. Seine Worte waren stoßweise hervorgedrungen, und er rang jetzt nach Atem. Der Kaplan aber bedeckte das Gesicht mit den Händen. Ihn schauerte vor einer solchen Starrköpfigkeit und vor der Größe des Hasses, der den Menschen veranlaßt, sich selbst zu zerfleischen.

„Da habt ihr aber sehr übel getan, Lichtberger“, sagte er nach einer Weile, „mich dauert das Kind. Ist es denn ein Verbrechen von ihm, den Sigurd zu lieben, der unter euren Augen aufgewachsen ist und sich nie etwas hat zu schulden kommen lassen. Wenn Anna jetzt an Herzweh stirbt, wäre es dann nicht besser gewesen, ihr hättet eine Heirat mit Sigurd zugegeben? Gott mag ihn ja für sie bestimmt und die Absicht gehabt haben, sie nur mit ihm glücklich zu machen. Und diese Absicht wollt ihr in menschlicher Kurzsichtigkeit vereiteln! Lehnt euch doch nicht so gegen Gott auf!“

„Darüber kann man verschiedener Meinung sein“, erwiderte der Bauer, „Eltern haben die Pflicht, irrige Anschauungen und Neigungen der Kinder zu bekämpfen und, wie ich euch schon mal gesagt habe, sie auf das Unglück, dem sie entgegensteuern, beizeiten aufmerksam zu machen, ehe es zu spät ist. Dieser Pflicht mußte ich genügen. Der einzige Vorwurf, den ich mir mache, ist, daß ich mich dabei durch einen Fluch gebunden habe. Aber das ist nun mal geschehen. Ich wurde plötzlich zu erregt, und jetzt müssen wir uns mit den gegebenen Verhältnissen abfinden.“

Paulus war mit den letzten Ausführungen des Lichtbergers im allgemeinen nicht einverstanden. Daß man Kinder auf augenscheinliche Irrungen aufmerksam machen und suchen muß, sie von falschen Wegen abzubringen, verstand sich bei ihm von selbst, aber daß ein in augenblicklicher Aufregung ausgestoßener Fluch nicht zu lösen sei, vermochte er nicht zuzugeben. Der Bauer verblieb jedoch bei seiner Auffassung. Er beauftragte sogar den Kaplan, der Anna als Seelsorger hiervon Kenntnis zu geben. Dieser ging bedrückt von dannen, ohne den Auftrag sofort auszuführen. Als er das Zimmer des Bauern verlassen hatte, trat ihm Anna entgegen. Er reichte ihr die Hand und sagte: „Liebes Kind, du gehst

einer schweren Zeit entgegen. Dein Vater ist körperlich und seelisch krank, und bedarf der Schonung. Behandle ihn freundlich, und vergiß nie, daß du sein Kind bist! Du weißt ja, was im vierten Gebote geschrieben steht. Der liebe Gott hat die Gebote uns nicht gegeben, damit wir sie nur auswendig lernen, sondern damit wir sie befolgen sollen. In den nächsten Tagen besuche ich euch. Der Graf beabsichtigt Mark morgen wieder auf längere Zeit zu verlassen. Sigurd, der ihn begleitet, sagte mir, daß er noch heute Abend Abschied von euch nehmen wolle.“ Anna machte eine abwehrende Bewegung.

„O“, rief sie, „ich ahne, wie es um mich steht, ja ich weiß es sicher. Saget Sigurd“, und bei diesen Worten rannen Tränen über ihr zuckendes Gesicht, „ich bäte ihn, nicht mehr zu kommen. Ich wünsche ihm aber Gottes Segen zu seiner Reise, und ermöge zuweilen seiner unglücklichen Anna gedenken.“

Auch des Kaplans Augen waren feucht geworden, als er den Hof verließ. Er sah gleich Anna trübe in die kommende Zeit. „Wenn ich dem Kinde etwas von meinem Glauben abtreten könnte, sie würde nicht so verzagt sein“, sagte er zu sich selbst. „Es fällt kein Haar von unserem Haupte ohne Gottes Willen, und bei den Verhältnissen, die auf dem Lichtberge hereingebrochen sind, verfolgt er seine wohlwollendsten Absichten. Es hat den Anschein, als wolle alles zusammenstürzen, und doch weiß ich schon jetzt, daß Gott alles so hinausführt, wie es seinen Lieben für ihr zeitliches und ewiges Heil am dienlichsten ist. Aber“, setzte er hinzu, „es wird noch eine Weile dauern, ehe wir das ‚Herr Gott, dich loben wir‘ wieder zusammen anstimmen.“

Annas Auftrag an Sigurd richtete er aus, und als Sigurd dennoch zum Lichtberg eilen wollte, um unbemerkt von Anna Abschied zu nehmen, bat er ihn, es im Interesse Annas zu unterlassen. Er wisse ja, wie sie zu ihm stehe, und er solle das Leid nicht vergrößern.

Nach der Abreise des Grafen zeigten die Zustände auf der Burg bald wieder ihr altes Gesicht.

(Fortsetzung folgt)

WIR FÖRDERN IN HAMM

eine dynamische Entwicklung
durch zukunftsorientierte
Versorgungs- und Dienstleistung

STROM

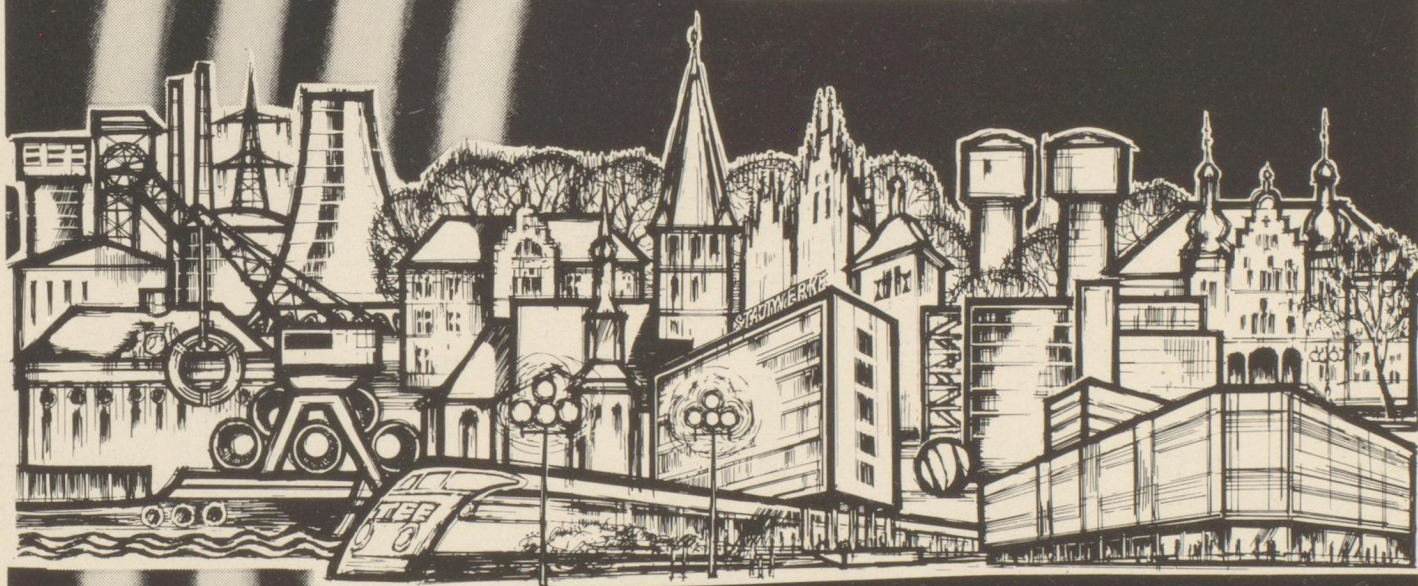
ERDGAS

FERNWÄRME

WASSER

NAHVERKEHR

HAFEN



STADTWERKE HAMM GMBH

EUROPA-MEISTERSCHAFT

TRECKER TRECK


Hammer Ausstellungs- und
Veranstaltungs-GmbH

... die 40 stärksten
PS-Giganten
am Start



10.+11.0kt.



HAMM

ZENTRALHALLEN

TÄGL 10-18 UHR

Auch Samstag
komplettes Meisterschaftsprogramm